

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Langgasse Nr. 21.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wegspreise: Im Verlag abgeholt: 96 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 H.-Pfg., durch die Träger ins Haus gedruckt: 1.20 für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 40 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 50 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 60 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 70 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 80 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 90 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 100 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 110 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 120 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 130 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 140 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 150 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 160 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 170 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 180 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 190 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 200 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 210 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 220 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 230 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 240 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 250 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 260 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 270 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 280 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 290 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 300 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 310 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 320 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 330 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 340 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 350 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 360 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 370 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 380 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 390 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 400 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 410 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 420 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 430 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 440 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 450 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 460 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 470 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 480 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 490 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 500 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 510 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 520 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 530 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 540 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 550 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 560 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 570 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 580 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 590 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 600 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 610 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 620 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 630 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 640 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 650 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 660 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 670 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 680 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 690 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 700 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 710 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 720 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 730 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 740 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 750 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 760 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 770 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 780 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 790 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 800 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 810 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 820 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 830 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 840 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 850 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 860 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 870 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 880 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 890 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 900 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 910 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 920 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 930 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 940 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 950 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 960 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 970 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 980 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 990 H.-Pfg., Zeit. Anzeigen 1000 H.-Pfg., auswärts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 234.

Freitag, 7. Oktober 1927.

75. Jahrgang.

Das Wirtschaftsproblem.

Alle innerpolitischen Fragen stehen augenblicklich im Zeichen der Finanzsorgen und der Wirtschaft. Selbst in Erörterungen, die scheinbar ganz anderen Gebieten angehören, spielen diese Probleme hinein, so in den Streit um das Schulgesetz. Hier sind es die Mehrkosten, die der neue Entwurf notwendig macht und die von den Gemeinden nicht getragen werden können. So bei der Wahl des künftigen Botschafters in Washington, dessen Hauptaufgabe ja die Regelung der Reparationen sein wird. Auch das Verhältnis zwischen Reich und Ländern wird in erster Linie durch solche Erwägungen bedingt. Es mag gewiß richtig sein, daß einzelne Staatsregierungen auch grundsätzlich für die Vereinheitlichung des Reiches eintreten. Wenn aber diese Frage plötzlich so akuten Charakter angenommen hat, geschah das hauptsächlich deshalb, weil die Finanzdecke nicht mehr lang genug ist, um für alle zu reichen. Unter diesen Umständen haben Hamburg und Preußen sehr entschieden eine Nachprüfung der Weimarer Verfassung verlangt, und Hessen erklärte ganz offen, es sehe es am liebsten, es könnte seine eigene Flagge streichen und die des Reiches hissen. Selbstverständlich haben sich Widerstände gezeigt. Namentlich Bayern glaubt, daß die Aufhebung der Erzberger'schen Steuergesetzgebung den Abständen ein Ende machen würde. Daß es damit durchdringt, erscheint schon heute als ausgeschlossen, da auch Lübeck, Mecklenburg-Schwerin und vermutlich die kleineren Staaten wie Waldeck, die beiden Lippe und Anhalt den Standpunkt Hessens teilen.

Den Anstoß gab die Besoldungsreform. Dr. Köhler, der selbst als ehemaliger badischer Finanzminister volles Verständnis für die Räte der Länder hat, lehnte den Wunsch, die Mehrerfordernisse auf die Reichskasse zu übernehmen, ab. Ein kleines Entgegenkommen soll er gezeigt haben, doch dürfte es nicht ausreichen, um Beruhigung zu schaffen. Im günstigsten Falle würde nur eine Vertagung des eigentlichen Streites eintreten. Diese Besoldungsreform droht aber auch sonst die ganzen Wirtschaftsprobleme aufzurollen. Dr. Köhler hat wiederholt angeführt, zuletzt noch auf der Zentrumsversammlung in Freiburg, daß er Maßnahmen gegen die Teuerung ergreifen werde. Die letzte Kabinettsitzung konnte sich nicht mit dieser Frage befassen, weil Dr. Brauns, der als Reichsarbeitsminister die Sozialpolitik betreut, auf einer Dienstreise begriffen war; doch soll schon in den nächsten Tagen eine weitere Beratung stattfinden. Daß Maßnahmen notwendig sind, unterliegt nicht dem mindesten Zweifel. Der Index der Lebenshaltung gibt kein richtiges Bild. Er stellt für die zweite Hälfte des September lediglich eine Steigerung um ein halb Prozent fest, während jede Haushaltung zu ganz anderen Ergebnissen kommt. Namentlich gilt das für die Lebensmittelpreise. Die Gefahr dieser falschen Berechnung liegt darin, daß die Schiedsprüche in den Lohnstreitigkeiten von irrtümlichen Voraussetzungen ausgehen und dann von den Arbeitnehmern verworfen werden. So war es bei den Berliner Straßenbahnern. Nur die Verbindlichkeitsklärung des Spruches hat den Streit verhindert. Wir müssen aber damit rechnen, daß nun auf der ganzen Linie Lohnkämpfe entbrennen, die für die Wirtschaft eine schwere Erschütterung bedeuten.

Wie immer in solchen Fällen, haben beide Teile recht. Die Arbeitgeber vertreten die Ansicht, daß derartige Erhöhungen der Unkosten sich wieder in den Preisen auswirken, also zu einer neuen Teuerung führen und damit auch den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt lähmen. Auf der anderen Seite wehren sich alle Lohnempfänger gegen eine Entwertung, bei der sie schlecht abschneiden müssen. Am schlimmsten ist wieder der Mittelstand daran, der die Mehrkosten nicht abwägen kann und schon ohnedies verzweifelt um seine Existenz ringt. Das gilt auch von den freien Berufen. Die Regierung befindet sich daher in einer ungewöhnlich schwierigen Lage. Ihr Gedanke, daß man durch Verhinderung der Teuerung auch die Lohnkämpfe hintan halten könne, ist an sich richtig, nur hat sich bisher das amtliche Eingreifen zur Preisregulierung nicht bewährt. Man wird auch einwenden müssen, daß die Steigerung der Mieten, die an sich notwendig war, von selbst zu einer Erhöhung der Preise und damit der Löhne führen muß. Wie das Kabinett aus diesem Zwiespalt herauskommen will, ist vorläufig unersichtlich.

Dazu kommt nun noch als erschwerendes Moment der Kampf zwischen der Reichsbank und der Wirtschaft, hinter der zum mindesten ein Teil des Kabinetts, so Dr. Köhler und Dr. Curtius, wahrscheinlich auch Dr. Brauns, stehen. Es handelt sich hier um Grundzüge. Und wieder muß man sagen, daß beide Teile recht haben. Dr. Schaft geht von den Auslandsverpflichtungen des Reiches aus. In zweifacher Hinsicht. Einmal will er weitere Verschuldungen verhindern und nur Anleihen gestatten, die unbedingt verbenden Zwecken dienen. Aber diesen Begriff ist man sich nicht einig und wird es auch kaum werden. Die Städte sehen

als verbend an, was Schaft als Luxus bezeichnet. Auch diese Frage ist bereits im Kabinett zur Sprache gekommen, ohne jedoch eine Lösung zu finden. Vermutlich wird der Reichsbankpräsident noch in dieser Woche seine Auffassung persönlich den Ministern gegenüber vertreten. Sodann aber steht er als das eigentliche Problem die Reparationen an. Um sie nicht zu steigern, will er die Scheinkonjunktur der deutschen Wirtschaft beseitigen. Sie soll nicht nach außen einen günstigeren Eindruck hervorrufen, als es tatsächlich der Fall ist. Das ist unbedingt richtig, denn jede Mark, die der Entente bezahlt wird, ist endgültig für Deutschland verloren.

Demgegenüber betont die Wirtschaft, dieses Verfahren sei zu kostspielig. Es gingen durch die Eingriffe der Reichsbank Summen verloren, die unsere Jahreszahlungen weit übertreffen. Deshalb seien auch die gewaltigen Eingriffe bei der Börse verhängnisvoll gewesen. In diesem letzteren Punkt wird man nicht unbedingt zustimmen können, denn die Verluste der Spekulation verschwinden nicht aus dem Nationalvermögen, sondern werden nur umgelagert. Ein Steigen der Kurse vergrößert das Nationalvermögen ja auch nicht. Es ist nur statthaf, wenn es der Ausbruch des inneren Wertes und seiner größeren Kraftentfaltung ist. Trifft diese Voraussetzung nicht zu, so handelt es sich lediglich um eine Uberschätzung. Ganz unmöglich aber ist die Frage zu beantworten, ob das Verhalten der Reichsbank tatsächlich die Wirtschaft schädigt oder nicht. Vom politischen Standpunkt aus gesehen, muß man sich auf die Seite Schafts, vom wirtschaftlichen auf die entgegengesetzte stellen. Vielleicht läßt sich ein Mittelweg finden, der aber deshalb besonders schwer zu erreichen sein wird, weil der Reichsbankpräsident sehr stark an seinen Anschauungen festhält. Bei seiner Selbständigkeit, die ja durch die Entente schon unter Havenstein erzwungen wurde, kann die Reichsregierung nur raten und mahnen, aber nicht ansetzen.

Der deutsche Industrie- und Handelstag hat sich am Mittwoch mit diesen Problemen sehr eingehend befaßt. Er bestritt, was übrigens auch eine Reihe von Banken getan hat, daß wir am Beginn einer Krise ständen, auch wenn er gewisse krisenhafte Zeichen nicht übersehen. Er ist der Ansicht, daß sich schwere Erschütterungen nicht unbedingt vollziehen müssen, falls sie nicht falsche Maßnahmen herbeiführen. Unter normalen Umständen könnte die Wirtschaft von sich aus die Konjunktur halten. Voraussetzung ist jedoch die Vermeidung der Teuerung und der Lohnkämpfe, womit wir uns glücklich wieder im Kreise gedreht haben, denn das ist ja der Ausgangspunkt. Der Industrie- und Handelstag hat sich ferner gegen die Steuergesetzgebung des Reiches gewandt; auch er fordert das Rahmengesetz, das ja in Vorbereitung ist, aber bei den Ländern bereits auf Widerstand stößt. Mit ihnen ist er der Ansicht, daß es ungenügend ist und nicht die Senkung der Reallohn zur Folge haben wird. Nur geht er von anderen Erwägungen aus. Ihm ist es nicht weittragend genug, den Ländern zu umfassen. Und hier sind wir wieder bei einem Problem angelangt, das auch an anderer Stelle eine Rolle spielt, nämlich dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern.

Man kann schon heute sagen, daß diese Frage die entscheidende für die deutsche Politik überhaupt ist. Am Golde hängt doch alles. Auch Deutschland muß es erfahren. Seine gesamten inner- und außenpolitischen Verhältnisse werden heute entscheidend von der Lösung dieses Problems berührt. Gelingt es nicht, die Konjunktur zu retten und zugleich die Ausgaben der öffentlichen Körperschaften in ein erträgliches Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen, so erscheint auch die Außenpolitik bedroht, weil dann wieder neue Schwierigkeiten mit dem Reparationsagenten auftauchen, dessen Berichte schon jetzt eine sehr scharfe Kritik enthalten.

Der Handelsvertrag mit Südslawien unterzeichnet.

Berlin, 6. Okt. Heute vormittag um 11½ Uhr ist der deutsch-südslawische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Wie mitgeteilt wird, enthält der Vertrag eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen bezüglich der Reisbegünstigungen und der Niederlassungsfrage.

Der soeben abgeschlossene Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen unterliegt formell noch der Genehmigung der beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften. Im Falle der Annahme wird er seinerseits — falls nicht auf Grund der zu dem Vertrag gehörenden „Erklärung“ anderes vereinbart wird — am zwanzigsten Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten. Die „Erklärung“ befaßt, daß der Vertrag ganz oder in einzelnen Teilen schon vor der Ratifikation des Vertrages so rasch als möglich in Kraft gesetzt werden soll, sofern dies nach den Verfassungs- bzw. Gesetzesbestimmungen gestattet ist. Der Tag der Inkraftsetzung wird zwischen den beiden Regierungen vereinbart werden.

Im ganzen umfaßt der Vertrag 31 Artikel und ein Zusatzprotokoll, ferner eine Liste A und eine zweite Liste B, von denen die erstere die Vorzugsrechte aufweist, die Deutschland den südslawischen Waren gewährt, während die Liste B die Vorzugsrechte Südslawiens für die Einfuhr deutscher Waren nach Südslawien behandelt. Der Vertrag gründet sich auf die Gewährung einer allgemeinen Gleichberechtigung und sichert den beiden Ländern die üblichen Freiheiten der Niederlassung und der Geschäftsbetätigung zu. Nunmehr wird mit diesem endgültigen Handelsvertrag ein langwieriges Provisorium zwischen den beiden Staaten beendet, das seit 1921 die gegenseitigen Handelsbeziehungen regulierte. Die 31 Artikel des Vertrages behandeln die einzelnen Bestimmungen über Warenaustausch, die beiderseitige Gleichstellung, das Recht zur Ernennung von Konsuln und neben dem Schiffsahrtsverkehr auch die weiteren wirtschaftlichen Fragen.

Von deutscher Seite sind wesentliche Zugeständnisse gemacht worden für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Südslawien, wogegen andererseits Südslawien entsprechende Erleichterungen für die Einfuhr von Maschinen, Textilien, Chemikalien, Leder-, Papier- und Spielwaren gewährt hat. Aus den Vorbehalten, die in einem zweiten Protokoll aufgeführt werden, ist hervorzuhoben, daß unberührt bleiben die vordringlichen Vorschriften sowie diejenigen, die von den vertragschließenden Teilen allgemein über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter erlassen sind und werden. Weiter erklären sich die vertragschließenden Teile bereit, möglichst bald Verhandlungen über die Beseitigung von Doppelbesteuerungen und die Gewährung von Rechtschutz und Hilfe in Steuerfällen einzuleiten. Nach Artikel 6 ist vertraglich die Verpflichtung der beiden Teile festgelegt, daß der gegenseitige Verkehr durch keinerlei Ein- oder Ausfuhrverbot zu behindern ist. Hierdurch sollen die in Kraft befindlichen Ein- und Ausfuhrverbote nicht berührt werden. Sie werden von den vertragschließenden Teilen gegenseitig mitgeteilt werden und bleiben auch dem anderen Teile gegenüber solange geltend, als sie auf andere Länder angewendet werden.

Als integrierender Bestandteil des abgeschlossenen Vertrages ist in einem Protokoll die Bedeutung der in einzelnen Ländern noch bestehenden Hindernisse für den Verkehr von Häuten und Fellen jeder Art eingehend gewürdigt worden. Die vertragschließenden Teile kommen überein, dahin zu wirken, daß in anderen Staaten bestehenden Ausfuhrverbote und sonstigen Ausfuhrbeschränkungen, Ausfuhrzölle und sonstigen Ausfuhrabgaben beseitigt werden. Sie verpflichten sich ferner, die in ihren eigenen Ländern bestehenden Ausfuhrverbote und sonstigen Ausfuhrbeschränkungen, Ausfuhrzölle und sonstigen Ausfuhrabgaben für Häute und Felle jeder Art aufzuheben.

Die Beziehungen Deutschlands zu Südslawien werden durch den neuen Vertrag auf einen dauernden, festen Untergrund gestellt. Bei der erheblichen wirtschaftlichen Bedeutung Südslawiens, das von jeher ein guter Abnehmer Deutschlands war, bedeutet das eine neue Wache in dem Netz unserer gegenseitigen und friedensmäßigen internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Die Handelsbilanz Südslawiens ist während der letzten drei Jahre stets aktiv gewesen; die Aus- und Einfuhr betrug durchschnittlich im Monat etwa 0,8 bis 0,9 Milliarden Dinar, d. h. 40 bis 50 Millionen Mark.

Durch eine engere wirtschaftliche Verflechtung, die den beiderseitigen Interessen gerecht wird, ergibt sich automatisch eine Verengung der freundschaftlichen politischen Beziehungen. Da es sich im vorliegenden Falle um einen durchaus modernen und liberalen Handelsvertrag handelt, so darf man mit Zuversicht darauf hoffen, daß er auch in dieser Beziehung die wünschenswerten Konsequenzen ergibt.

Neue deutsch-französische Verhandlungen.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages war vereinbart worden, daß über die Saarzölle und über die Frage der 26prozentigen Reparationsabgabe noch gesondert verhandelt werden sollte. Die Verhandlungen über das Saarabkommen werden am 15. Oktober beginnen. Die internationalen Vereinbarungen der Eisenindustrie werden bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Neuregelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Saargebiet und dem Deutschen Reich eine wesentliche Rolle spielen.

Die Verhandlungen über die 26prozentige Reparationsabgabe bezwecken, das bisher wirksame Erhebungsverfahren durch ein System von Pauschalsahlungen zu ersetzen. Auf deutscher Seite besteht der Wunsch, möglichst bald zu einer Regelung zu kommen. Ein deutscher Entwurf ist bereits fertiggestellt und dem Reparationsagenten zur Begutachtung unterbreitet worden. Es soll versucht werden, hinsichtlich der Pauschalsahlungen eine ähnliche Regelung zu finden, wie sie zwischen Deutschland und England besteht. Gemisse Schwierigkeiten bestehen allerdings darin, daß im Verkehr mit England die Konten meist auf Pfund lauten und daher die Devisenbeschaffung keine besonderen Schwierigkeiten macht, während im Verkehr mit Frankreich nur ein geringer Teil in Franken fakturiert wird, der größere Teil aber in Reichsmark, Pfund und Dollars. Im ganzen ist jedoch anzunehmen, daß die Verhandlungen ohne größere Schwierigkeiten verlaufen werden.

Umschau.

as. Berlin, 7. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Tatsache, daß man sich in der letzten Besprechung zwischen Vertretern der Länderregierungen und der Reichsregierung darauf geeinigt hat, in Kürze in einer Sonderkonferenz das Problem

Länder und Reich

zu behandeln, hat vielfach zu Kommentaren Anlaß gegeben, die den Eindruck erwecken, als ob auf dieser Konferenz anderweitige Beschlüsse über den Umbau des Reiches in einen Einheitsstaat gefaßt werden sollen. Schon wenn man sich vor Augen hält, daß diese Konferenz bereits im nächsten Monat abgehalten werden soll, wird man erkennen, daß derart weitgehende Beschlüsse keinesfalls in Frage kommen können, da eine so schwere Frage nicht in derart kurzer Zeit gelöst werden kann.

Die Finanzfragen

geregelt werden, läßt sich dabei noch keineswegs übersehen. Man weiß ja, daß der bayerische Ministerpräsident beispielsweise eine Rückwärtsrevidierung der Erzberger'schen Finanzreform wünscht, weil er sich dadurch eine Stärkung des föderalistischen Gedankens und eine Abkehr vom Einheitsstaat verspricht, während auf der anderen Seite andere Länder, und das gilt vor allem für Hessen, am liebsten im Reiche aufgehoben würden. Schon daraus ergibt sich, daß die Meinungen sehr weit auseinandergehen, wobei noch zu beachten ist, daß eine weitere Komplizierung dadurch eintritt, daß auch der Reparationsaspekt nicht ganz ohne Einfluß auf die Gestaltung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern ist.

den Verkauf in der Verwaltung verhindern.

Damit kommt man auch den Forderungen der Wirtschaft entgegen, die ja stets für einen Abbau des Verwaltungskörpers eingetreten ist, und die sich verschiedentlich auf den Standpunkt gestellt hat, daß ein solcher Abbau des Verwaltungsluzus auch die dringend erforderliche Verminderung der Steuerlasten ermöglichen wird.

Eine andere Frage ist, ob man bei einer weiteren Erörterung all dieser Probleme auf die Dauer der Frage des Einheitsstaates

aus dem Wege gehen kann. Das dürfte kaum der Fall sein. Zunächst sind die Dinge keineswegs soweit gediehen, daß das Problem bereits spruchreif wäre. So werden jetzt schon aus Bayern Stimmen laut, die dringend davor warnen, die Frage des Einheitsstaates anzuschneiden, da das Verfassungskämpfe heraufbeschwören würde, die den Bestand des Reiches aufs schwerste gefährden könnten.

Auch sonst bleiben — dafür sorgen die Beratungen der Reichsregierung — die innerpolitischen Fragen im Vordergrund. Besonders die heutige Sitzung des Reichskabinetts beansprucht das Interesse weiter Kreise, da in ihr

die unstrittene Frage der Anleihepolitik

geklärt werden soll. An dieser Besprechung, die durch eine logenante Chefbesprechung gestern schon vorbereitet worden ist, wird auch der Reichsbankpräsident Schacht teilnehmen. Der „Vorwärts“ will dabei wissen, daß jetzt neue Richtlinien für die Beratungsstellen für Auslandsanleihen aufgestellt werden, nach denen auch dann, eine Anleihe nicht mehr ausgenommen werden darf, wenn nur eine Stimme gegen die Anleihe abgegeben wird, wie es bei der Preußenanleihe der Fall war. Das sozialdemokratische Blatt glaubt unter diesen Umständen von einer Diktatur Schacht sprechen zu können, doch wird man zunächst einmal die Beschlüsse des Reichskabinetts abzuwarten haben, ehe man ein Urteil darüber fällen kann, ob die Angriffe des „Vorwärts“ berechtigt sind. Auf jeden Fall gehört der Reichsbankpräsident im Augenblick zu den unstrittigsten Persönlichkeiten.

Die Entscheidung über die Anleihepolitik.

Berlin, 7. Okt. Der heutigen Beratung des Reichskabinetts, die durch die gestrige Chefbesprechung vorbereitet worden ist, und an der auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnimmt, wird größte Bedeutung beigemessen. Es geht dabei um die Richtlinien, nach denen die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ihre Beschlüsse fassen soll, und um die Zusammenfassung der Beratungsstelle. Wie es heißt, besteht hierüber innerhalb des Reichskabinetts eine einheitliche Auffassung. Der Sozialdemokratische Pressedienst weiß Mitteilung über die Vorschläge Dr. Schachts zu machen. Danach soll für die Genehmigung einer Anleihe Einstimmigkeit der Beratungsstelle erforderlich sein, während bisher Stimmenmehrheit genügt. Ferner soll die Beratungsstelle durch eine Verwaltungsinstant ergänzt werden, die das Reichskabinett sein soll.

Die Mehrkosten der Länder für die Besoldung.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer jetzt vorliegenden Übersicht betragen die Mehraufwendungen der Länder für die Beamtenbesoldung für Preußen 180 Millionen, für Bayern 58 Millionen, für Sachsen 45 Millionen, für Baden 17 Millionen, für Thüringen 12 Millionen, für Braunschweig 4 Millionen und für Oldenburg 3 Millionen.

Auflösung des Braunschweigischen Landtags.

Braunschweig, 6. Okt. Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag an, den Landtag am 26. November aufzulösen.

Der Binnenschiffahrtstongress in Duisburg.

50 Jahre Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen.

Duisburg, 6. Okt. Unter außergewöhnlich reger Beteiligung aus dem gesamten in- und ausländischen Rheingebiet sowie vor zahlreichen Gästen aus ganz Deutschland wurde am 6. Oktober in Duisburg der Rheintag, der erste Tag des sich über zwei Tage erstreckenden Binnenschiffahrtstongresses, eröffnet. Die Tagung war der Feier des 50jährigen Bestehens des „Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen“ in Duisburg gewidmet. Der Rheintag begann mit einer Mitgliederversammlung im „Börseaal“, in der das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins, Dr. Schmitz (Duisburg), einen Vortrag über die praktischen Rheinverehrstragen hielt, die in den vergangenen drei Jahren seit dem letzten Rheinschiffahrtstag behandelt worden sind. Von 11 Uhr an fanden sich im Foyer des Stadttheaters die aus ganz Deutschland und dem Ausland herbeigeeilten Ehrengäste und die Mitglieder des Vereins zu einem Empfang ein. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Koch, die Finanzminister Dr. Schmitt (Karlsruhe) und Henrich (Darmstadt), Polizeipräsident Sirks (Rotterdam) sowie zahlreiche Vertreter der interessierten in- und ausländischen Behörden usw. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins, Generaldirektor Welker (Duisburg), erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins, Dr. Schmitz (Duisburg), den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vereins in den letzten drei Jahren.

Im Namen der Reichs- und Staatsbehörden sprach hierauf

Reichsverkehrsminister Dr. Koch:

„Mit Stolz darf der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken. Dem Verein an diesem Tage für seine wertvolle Mitarbeit Dank zu sagen, ist mir Bedürfnis und Pflicht, und ich glaube die Gewißheit von hier mitnehmen zu können, daß die Reichsregierung und die Landesregierungen auch in Zukunft auf die verständnisvolle Unterstützung des Vereins werden rechnen dürfen.“

Die deutsche Rheinschiffahrt hat sich von den Stürmen, welche in den letzten Jahren über den Rhein dahingegen sind, noch nicht ganz erholt. Sie hat auch den Umstellungsvorgang, der mit der Neuordnung des Verkehrswezens im Reiche notwendig wurde, noch nicht voll beendigt. Wie sich die deutsche Rheinschiffahrt aber ohne staatliche Unterstützung aus eigener Kraft zu dem machtvollen Wirken hat emporheben können, das vor dem Kriege allgemein anerkannt wurde, so hege ich die Zuversicht, daß sie auch die Krise, in welcher sie sich zurzeit noch befindet, mit dem ihr eigenen Lebenswillen überwinden und der vorwärts strebenden Wirtschaft Monier und Helfer bleiben wird. Das Grundgesetz, unter welchem sich die deutsche Rheinschiffahrt zu ihrer Größe entwickelt hat, ist die Freiheit der Schifffahrt. Über die Zollgrenzen dahingeleitend, hat sie Personen und Güter nach Holland und Belgien, nach Frankreich und der Schweiz und rheinabwärts über See nach deutschen und fremden Seehäfen gebracht und in allen Häfen bereit-

willige Aufnahme und wirtschaftliche Gastfreundschaft gefunden. Nicht ohne Genugtuung ist von dem Vertreter der französischen Regierung bei der Eröffnung der ersten Sitzung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt nach dem Kriege darauf hingewiesen worden, daß der Grundgedanke der Freiheit der Schifffahrt am 16. November 1792 von einem französischen Organ zum erstenmal verkündet worden sei. Das Verdienst, diesen Gedanken verwirklicht, ihn mit lebendigem Inhalt erfüllt und den Rheinstrom mit seinen Häfen den Schiffen aller Nationen geöffnet zu haben, gebührt aber doch wohl allen Rheinstaatstaaten gemeinsam. Wir schulden den Staaten, welche den Rhein in den letzten hundert Jahren verwaltet haben, Dank dafür, daß sie ihn in unermüdlicher und planvoller Arbeit zu der leistungsfähigen Schifffahrtsstraße ausgebaut haben, die wir heute von Rotterdam bis Strassburg besitzen, Dank auch für ihr vertrauensvolles Zusammenarbeiten in der bald hundert Jahre bestehenden Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, die, klug und tatvoll die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten schonend, in jahrzehntelangem Wirken eine einheitliche Schifffahrtsordnung auf dem Rhein geschaffen hat.

Möge es der deutschen Rheinschiffahrt beschieden sein, ihre Aufgaben unbehindert von politischen Einflüssen im friedlichen Wettbewerb mit den Schiffen der fremden Nationen zu erfüllen, möge sie durch die Güte ihrer Leistungen den Ruf des deutschen Namens in den fremden Häfen festigen — das sind die Wünsche, welche ich dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen und der gesamten deutschen Rheinflotte zu dem heutigen Tage überbringen möchte.“

Namens der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt sowie im Auftrage der anwesenden ausländischen Behördenvertreter ergriff der Präsident der Zentralkommission Minister Gout das Wort und beglückwünschte den Verein zu den glänzenden Ergebnissen, die er seit seiner Gründung erzielt hat. Er sprach den Wunsch aus, daß auch in Zukunft der Eifer, der friedlicher Arbeit gewidmet werde, neuen und berechtigten Erfolg erzielen möge.

Die Glückwünsche der rheinischen Hochschulen brachte Prof. von der Leven (Köln). Die Glückwünsche des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt übermittelte Generaldirektor H. c. Ott (Köln). Für die rheinischen Hafenstädte begrüßte der Vorsitzende des Rheinstrom-Daenverbandes, Oberbürgermeister der Stadt Mainz Dr. Rühl, den Verein. Die Glückwünsche der rheinischen Handelskammer übermittelte der Vizepräsident der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer in Duisburg-Ruhrort, Direktor Bramfeldt.

Das Festmahl in der städtischen Tonhalle, das die Teilnehmer darauf vereinigte, eröffnete Generaldirektor Wolfer mit einer Begrüßungsrede an die Gäste, in der er an den sieben vergangenen deutschen Festtag, den 2. Oktober, erinnerte und mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg schloß. Eine Festvorstellung im Stadttheater verjüngte die Teilnehmer späterhin zur Ausführung des „Rheingold“. Ein geselliger Abend, zu dem der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg in die Räume des „Duisburger Hofes“ geladen hatte, gab dem Rheintag seinen Abschluß.

„D. 1230“ in Lissabon.

Enden, 6. Okt. Nach Mitteilung der Flugleitung Nordberns ist das Flugzeug „D. 1230“ in Lissabon gelandet.

Der Führer über den Flug.

Lissabon, 6. Okt. Nach seiner Ankunft in Lissabon erklärte der Führer des Zuntersflugzeuges „D. 1230“ einem Vertreter der Agentur Dapas: Wir flogen von Amsterdam in durchschnittlich 500 Meter Höhe die französische Küste entlang und nahmen Richtung auf Quessant, begünstigt von Südostwind, später von Ostwind. Während des ganzen Fluges sandten wir Nachricht an die Station Quessant, die hierauf antwortete. Wir erreichten bei herrlichem Wetter die spanische Küste und riefen Bigo an, das Antwort sandte. Ausdann folgten wir der portugiesischen Küste. Ungefähr 100 Kilometer vor Lissabon gerieten wir in dichten Nebel, wir versuchten mehrere Male Lissabon anzufliegen, um uns die Richtung angeben zu lassen, ohne jedoch Antwort zu erhalten. Vor die Unmöglichkeit gestellt, den Flug fortzusetzen, beschlossen wir um 4,45 Uhr auf das Meer niederzugesinken. Da Lissabon nicht auf unsere Anrufe antwortete, entschlossen wir uns auf dem Platz unserer Landung zu bleiben, der unserer Berechnung nach Santa Cruz sein mußte. Das Meer war stürmischerweise ruhig. Die Fischerbarken in der Umgebung eilten zu Hilfe, aber infolge der Unmöglichkeit uns verständigen zu können, ging der Pilot Looße an Land und versuchte mit dem Reserve-Landfunkapparat Lissabon zu erreichen, das jedoch immer noch nicht antwortete. Er übergab darauf dem Führer eines Automobils einen Brief an unseren Lissaboner Vertreter. In der Nacht wurde uns dann ein Schleppdampfer zur Hilfeleistung gesandt. Wir hofften, falls sich der Nebel vertreiben würde, bei Tagesanbruch Lissabon auf dem Luftwege zu erreichen, mühten uns jedoch entschließen, uns in Schlepptau nehmen zu lassen. Im übrigen war der Flug ausgezeichnet und wir hätten ihn fortgesetzt, wenn wir nicht durch den Nebel behindert worden wären. Die Motoren arbeiteten gut. Wir befürchten einen Witterungsumschlag, wenn nicht, so hoffen wir in 2 bis 3 Tagen wieder aufsteigen zu können, ohne jedoch die Versicherung geben zu können, ob wir den Flug fortsetzen oder nach Deutschland zurückkehren werden.

Der Weiterflug verschoben.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Zunterswerke erhielten heute früh ein Telegramm aus Lissabon, wonach wegen der schlechten Wetterlage der Weiterflug von D. 1230 verschoben worden ist.

Die Versicherung der Flieger.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Es wird nunmehr bekannt, daß die Flieger des Zuntersflugzeuges D. 1230 gegen Unfall hinreichend versichert sind. Die Piloten Looße, Starke und Löwe sind für den Todesfall mit je 80 000 M., für den Invaliditätsfall mit 100 000 M., der Monteur Frikler ist für den Todesfall mit 40 000 M. und für den Invaliditätsfall mit 80 000 M. versichert. Auch die Schauspielerin Lilly Dillenz, die als Passagier teilnimmt, ist für den Todesfall in Höhe von 50 000 M. versichert. Das Flugzeug selbst ist mit 80 000 M. gegen Unfall versichert. Die Versicherung gilt von Lissabon bis zu dem amerikanischen Bestimmungsort. Die Prämie beträgt 17 Prozent.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 6. Okt. In der öffentlichen Vollziehung des Reichsrats vom Donnerstagabend wurde ein Gesetz zur Änderung des Reichsverordnungsgegesetzes und andere Verordnungsgeetze angenommen. In den Hauptpunkten ist eine Rentenerhöhung in dem Gesetz enthalten, die aber für Leichtbeschäftigte härter ist als für Schwerbeschäftigte. Der Reichsrat nahm ferner eine Entschädigung an, in der die Bereitstellung von 15 Millionen zu Erziehungsbeihilfen für Kriegserwaisen gefordert wird. Der Reichsrat erludt aber die Reichsregierung, die Entschädigung darüber nicht den Versorgungsbehörden, sondern den Landesfürsorgestellen zu übertragen.

Eine Rede-Statistik.

Berlin, 7. Okt. Der Preussische Landtag gibt das vorläufige Verzeichnis der Redner heraus, das sich auf rund 300 Sitzungen erstreckt. Die Statistik beginnt am 5. Januar 1926. Aus ihr ergibt sich, daß von den Ministern am meisten der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Aichhoff hat sprechen müssen, und zwar rund 80mal. Reichskanzler Dr. Marx hat als preussischer Ministerpräsident nur viermal im Landtag geredet. Den absoluten Redereford hält der Kommunist Pies, der in 307 Sitzungen insgesamt 246 Reden gehalten hat.

Abzug der französischen Besatzung aus Diez.

Diez a. d. Lahn, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die hier liegenden 1400 Mann Besatzungstruppen haben den Befehl erhalten, sich zum Abtransport nach Landau und Reuskadt bereitzuhalten. Wie wir zuverlässig erfahren, sollen diese Truppen nur durch 200 Mann Gendarmerie ersetzt werden, die jedoch kaserniert werden sollen so daß nach dem Abzug der Besatzungstruppen nunmehr sämtliche 64 Wohnungen, die bisher beschlagnahmt waren, vollkommen frei werden. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ soll auch Bad Ems demnächst besatzungsfrei werden.

Zurückziehung belgischer Truppen aus dem Rheinland.

Brüssel, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Infolge des jüngsten Beschlusses über die Verabreichung der Rheinlandbesatzung werden am 15. Dezember der Generalstab und die zwei Bataillone des 1. Linienregiments im Rheinland zurückgezogen. Eines der Bataillone wird nach Lüttich, das andere nach Namur und Eupen verlegt werden.

Die Guthaben früherer Kriegsgefangener.

Berlin, 7. Okt. Die Ausschüttung der Gelder, die den deutschen Kriegsgefangenen für geleistete Arbeit in England ausgeschrieben worden sind, ist jetzt im Gange, und es sind laut „Germania“ bereits sieben Millionen Mark an ehemaligen deutsche Kriegsgefangenen überwiesen worden. Diese Summe stellt aber noch nicht die Hälfte der gesamten Forderungen der Kriegsgefangenen dar. In Deutschland haben sich infolgedessen wesentliche Schwierigkeiten ergeben, als die Erfüllung aller Kriegsgefangenen, denen aus Arbeit in der Kriegsgefangenschaft ein solches Guthaben zusteht, noch nicht gelungen ist. Außer England kommt für die Entlohnung deutscher Kriegsgefangenenarbeit im wesentlichen nur noch Frankreich in Frage, das sich verpflichtet hat, die fälligen Zahlungen bis zum Ende dieses Jahres zu leisten.

Eröffnung des Memelländischen Landtags.

Memel, 6. Okt. Am Donnerstagvormittag 10 Uhr wurde der zweite Landtag des Memelgebietes durch den Gouverneur Merkys eröffnet. Von 29 Abgeordneten waren 27 anwesend, vom Direktorium nur Präsident Schmellnus. Der Gouverneur verlas in litauischer und dann in deutscher Sprache eine längere Erklärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, daß der Memelländische Landtag vor allem ein Wirtschaftsparlament sei. Der Landtag müsse sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes richten. In jeder Schule müsse der Unterricht in litauischer und deutscher Sprache erteilt werden. Auch der Landtag darf sich nicht ausschließlich der einen der beiden gleichberechtigten Landessprachen bedienen. Die Richter müssen nicht nur die beiden Landessprachen beherrschen, sondern auch mit den Geleichen, die zum Wohle des gesamten Staates und des Memelgebietes erlassen sind, bekannt sein. In dieser Hinsicht wird den gegenwärtigen Richtern eine neue Pflicht auferlegt. Dann erklärte der Gouverneur den Landtag für eröffnet. Darauf wurde die Sitzung um eine halbe Stunde vertagt. Bei der Wahl des Präsidiums wurde Abg. v. Dreßler von der Landwirtschaftspartei mit 22 von 27 Stimmen gewählt. Erster Vizepräsident wurde Schulz Rener von der Volkspartei, zweiter der Sozialdemokrat Vertschus mit 21 von 24 Stimmen. Schriftführer wurden zwei Abgeordnete von der Landwirtschaftspartei und ein Abgeordneter der Volkspartei. Das Präsidium wird also von der Landwirtschaftspartei, der Volkspartei und den Sozialdemokraten, die zusammen über 23 von 29 Sitzen verfügen, gestellt.

In der Nachmittagsitzung gab der Präsident Kenntnis von dem Rücktrittsgesuch des bisherigen Landespräsidenten Schwelinus. In einem Dringlichkeitsantrag der litauischen Mitglieder des Landtags wurde um Vorlage eines Gesetzes ersucht, wonach alle im Memelgebiet wohnenden, wenn auch nicht daselbst geborenen, Personen die Eigenschaft als Bürger des Memelgebietes erhalten sollen. Die Dringlichkeit für diesen Antrag wurde abgelehnt. Ein anderer Dringlichkeitsantrag, nach dem alle vom ersten Landtag nicht mehr erledigten Gesetzentwürfe als neue Gesetzesvorlagen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden sollen, wurde angenommen.

Der französisch-amerikanische Zolltarifstreit.

Paris, 7. Okt. Wie Havas aus Washington berichtet, daß eine offizielle Persönlichkeit des Schatzamtes erklärt, daß das Handelsdepartement das Schatzamt von dem neuen französisch-amerikanischen Zolltarif in Kenntnis gesetzt habe, woraus das Zollamt die Erhöhung der Zollsätze auf gewisse französische Produkte beschlossen habe, ohne vorher das Staatsdepartement oder irgend ein anderes Departement um Rat gefragt zu haben. Dieser Beschluß sei eine normale Weise aus dem Tarifgesetz von 1922 ab, das automatisch eine beschränkte Erhöhung der amerikanischen Zollsätze für dieselben nach Amerika eingeführten Produkte vorsehe, wie für amerikanische Produkte, die durch die Zolltarife anderer Länder betroffen werden. Diese Maßnahmen stünden jedoch nicht in Verbindung mit der Anwendung des Artikels 315 des Tarifgesetzes. Der Staatsvertreter in Washington will von autoritativer Quelle erfahren haben, daß es nicht zweifelhaft ersehe, daß die amerikanische Regierung geneigt sei, der französischen Regierung gewisse Zugeständnisse hinsichtlich der Anwendung der Klauseln des Tarifgesetzes zu bewilligen, und auch einer Inanspruchnahme des Art. 315 günstig gesinnt sei. Dafür würde die amerikanische Regierung aber verlangen, daß während der Untersuchungsperiode der Handelsvertragsverhandlungen die amerikanischen Produkte, die durch Inkraftsetzung des deutsch-französischen Handelsvertrags berührt würden, auf der Grundlage des neuen französischen Minimaltarifs freien Einlaß hätten.

Das „Journal“ erklärt, die Nachricht von der Maßnahme des Zollamtes habe im französischen Außenministerium eine um so größere Überraschung hervorgerufen, als ein Telegramm des französischen Botschafters vom 5. Oktober, 21 Uhr, einen ausgesprochen optimistischen Eindruck hinterlassen habe. Die Nachricht sei aber zu präzise, daß man an ihrer Richtigkeit zweifeln könne.

Raumkunst von Professor Karl Pullich.

Es gibt heute keinen Stil mehr. Alle historischen Stile sind läge. Gotische Kirchen, griechische Museen, Renaissancebauten, das alles ist läge. Verloren ist vor allem das bürgerliche Heim, dessen Mobiliar den Geist des Bewohners verkörpert und ihn zu einem Zeitgenossen Luthers oder Ludwigs XIV. macht. Der kunstgewerbliche Wunder von 20 Jahrhunderten steht uns bis an den Hals: Blumen und Ranken, Schnörkel und Arabesken machen sich gut auf verwittertem Gemäuer und auf wurmfraßen Trüben. Im heutigen Leben sind sie un bequem. Weg damit!

Sollen wir aufhören, zu bauen, weil die Kunstgeschichte ihr ganzes Vokabular abgelehrt hat? Wir brauchen Bahnhöfe, Fabriken, Warenhäuser. Wir brauchen Wohnungen. Vor allem Wohnungen. Es gibt kein Problem, das brennender wäre als der Wohnungsbau und die Raumausstattung.

Das Heim, in dem sich der moderne Mensch bewegt, muß vom Geiste der Zeit geformt sein. Die Zeit aber steht unter dem Bann der Maschine, dieser gewaltigsten Erfindung, die es seit den Tagen der Kathedralengotik in der Geschichte gibt. Der Maschine wohnt eine wunderbare Schönheit inne, eine Logik und Klarheit, die wir nur in der Symmetrie der griechischen Tempel wiederfinden. Soll das Heim echt und ehrlich wirken, muß es den Rhythmus seiner Linien dem der Maschine anpassen. Ergebnis: Die Wohnungsmaschine, wie sie Le Corbusier, der radikalste Vertreter der neuen Richtung, auf der Stuttgarter Ausstellung zeigte. Es ist etwas Großes um diese strenge, unerbittliche Kunst, die vor den letzten Konsequenzen nicht zurückfährt, und das Haus in ein leichtes und luftiges Sanatorium mit allen hygienischen Errungenschaften der Neuzeit verwandelt.

Dieser gewissermaßen männlichen Lösung des Problems steht eine weibliche, der intellektuellen, eine seelische gegenüber. Während der Werkbund, der den rationalistischen Norden Deutschlands vertritt, mit seiner Stuttgarter Siedlungs-Ausstellung einen nicht zu unterschätzenden Vorstoß nach dem Süden unternahm, stellte Prof. Karl Pullich der Leiter unserer südlichen Handwerker- und Kunstgewerbeschule, mit seiner Ausstellung von acht zeitgemäßen Wohnräumen in Stuttgart dem klaren und kalten nordischen Wesen die Dolchweiche und Farblichkeit des Südens entgegen. Sein Werk ist nunmehr nach Wiesbaden gekommen, und dem Publikum im „Paulinenstädtchen“ zugänglich ge-

Der Parteitag der englischen Konservativen.

Eine Rede Baldwins.

London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der seit Mittwoch in Cardiff tagende konservative Parteitag nahm einen Antrag der Diehards an, in dem die Regierung zur Reformierung des Oberhauses aufgefordert wird. Die Reform soll dazu dienen, zu verhindern, daß künftig ein radikales Unterhaus auf dem Umweg über ein Finanzgesetz unter Umgehung des Vetos des Oberhauses weitreichende soziale oder wirtschaftliche Reformen durchzusetzen vermag. Weiter setzte sich der Parteitag für die Verabschiedung des Wahlalters für Frauen vom 30. auf das 21. Lebensjahr ein.

Ministerpräsident Baldwin hielt abends gegen 9 Uhr seine angekündigte große politische Rede. Er richtete zunächst heftige Angriffe gegen Lord Rothermere, dem er unklare Haltung gegenüber der konservativen Partei vorwarf. Lord Rothermere hat bereits eine Erwiderung auf die Angriffe Baldwins angekündigt. Baldwin führte weiter aus, es bestehe kein Grund, hinsichtlich der Aussichten für den Handel pessimistisch zu sein. Die Ausfuhr nehme zu. Die Aussichten im Schiffahrtsgewerbe seien nicht ungünstig. Die Rückkehr zum Goldstandard habe sich als der Schlüssel für die Wiederkehr des wirtschaftlichen Gedeihens erwiesen. Weiter richtete der Premierminister an die industriellen Führer die Mahnung, mit den Arbeitern Hand in Hand zu gehen. Die Lage der Landwirtschaft gebe Anlaß zu schweren Besorgnissen. Es müsse für bessere Marktverhältnisse gesorgt werden. Zur Frage der Oberhausreform erklärte Baldwin, die Regierung werde sich den Herbst über damit befassen und im nächsten Jahr das Ergebnis ihrer Beratungen mitteilen. Die Regierung habe beständig an der Herstellung stabiler Verhältnisse im In- und Ausland gearbeitet. Hinsichtlich der britischen Bemühungen im Ausland wolle er nur an die in Genf von Lanseng ausgesprochenen Worte erinnern. Baldwin führte die Erklärung Lansengs über die Stellung Großbritanniens zum Genfer Protokoll an und schloß diesen Teil seiner Rede mit den Worten: Wenn Großbritannien ägerte, seine Verpflichtungen noch zu erweitern, so war der hauptsächlichste Grund dafür, daß Großbritannien die bestehenden Verpflichtungen so ernst nimmt, daß es schließlich darauf bedacht ist, in keiner Hinsicht seine im Dienst der bereits bestehenden Verpflichtungen stehende Macht durch Eingehen neuer Verpflichtungen schwächen.

Der belgische Franktireurkrieg.

Paris, 6. Okt. Wie Havas aus Brüssel berichtet, veröffentlicht die Agence Belga folgende Notiz: Die deutschen Zeitungen, namentlich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Damburger Nachrichten“, hielten die Behauptung aufrecht, daß die Belgier 1914 einen Franktireurkrieg geführt hätten und daß sich dies aus Artikeln ergebe, die anfangs des Krieges von der belgischen Presse selbst veröffentlicht worden seien. Sie fügten hinzu — und das sei eine neue Erfindung —, daß die belgische Regierung durch diese Schuldbeisehung so in Verlegenheit gesetzt worden sei, daß sie angeordnet habe, aus den öffentlichen Bibliotheken die Sammlungen von Zeitungen aus der Zeit der ersten beiden Kriegsmomente zurückzuziehen. Diese Behauptung widerspreche vollkommen der Wahrheit. Die Agence Belga betont, zu der formellen Erklärung, ermächtigt zu sein, daß niemals den Konservatoren der öffentlichen belgischen Bibliotheken Weisung erteilt worden sei, aus ihren Bibliotheken und öffentlichen Lesesälen die Zeitungen vom August und September 1914 zurückzuziehen.

Die kommunistische Rathausstraktion in Fürth zur S. P. D. übergetreten.

Berlin, 7. Okt. Einer Meldung des „Vorwärts“ zufolge hat die kommunistische Rathausstraktion in Fürth im Nürnberger Parteiblatt eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

„In der klaren Erkenntnis, daß die Sozialdemokratische Partei allein noch die Möglichkeit zu einer Zusammenfassung der Arbeiterschaft und zur besonderen Bestärkung der Reaktion bietet, erklären wir unseren Austritt zu dieser Partei. An ihre bisherigen Freunde und Gesinnungsgenossen richten die Unterzeichneten das Ersuchen, ihrem Beispiel zu folgen und durch ihren Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei die Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterschaft herzustellen.“

mach worden. Auch Pullich verwirft jede unächliche Hierarch und leidet die Schönheit lediglich aus der Zweckbestimmung ab: Schlichte Wandflächen, schlichte Gebrauchsgegenstände. Indessen zeigt sich schon in der farbigen Haltung der Tapeten ein gewissermaßen irrationales Element. Der verschiedenartige Stoffbesatz der Sessel, das lebhaft gestreifte Muster der Teppiche und Vorhänge, die Durchblicke aus einem Raum in den anderen, ergeben reiche Kontraste, die aber niemals schroff gegenüberstehen. Etwas Helles, Fröhliches, leicht Boudoirhaftes ist der ganzen Ausstattung eigen, und wird noch durch verschwenderischen Blumen Schmuck gehoben. Die Form der Beleuchtungskörper ist reinlich, von mathematischer Schönheit, und höchst eigenartig wirkt die von Pullich entworfene verdeckte Beleuchtung. Den ganzen Zauber des Persönlichen aber empfindet man bei den Stühlen, Tischen und Schränken aller Art. Nicht die Maschine, sondern die Natur liefert das Ornament, oder das, was an seine Stelle tritt: Die verschiedene Färbung und Maserung der einzelnen Holzsorten. Wie da etwa die senkrechte oder horizontale Lagerung des Nüßlerholzes mit gewissen Linien gegen eine Deckplatte steht, die das lebensdicke Kieselstein des Würzholzes zeigt, wie ein Schrank aus Kirschbaumholz von Amaranth oder Zitronenholz umrandet wird, das alles ist von unsagbarem Reiz.

Vier Räume sind zu sehen, erfüllt von einem Hauch der Reinheit, wie er höchstens noch der japanischen Häuslichkeit eignet. Die Diele in blendendem Weiß, das Lochterzimmer mit dem zarten Farbton und den Schleifwandmöbeln, das Schlafzimmer dessen Schränke eine eigenartige Parfetterie zeigen, das Speisezimmer mit seinen luftig geklärten Vorhängen, das Herrenzimmer, das an Stelle des schwerfälligen Schreibtisches ein Drehpult für Bücher enthält, ist besonders hervorgehoben. Es wäre noch so Vieles zu sagen, über die Bequemlichkeit der Sessel, die praktische Ausnutzung der Schränke, die reichliche Zuführung von Licht. Doch auch die Wiesbadener Firmen die völlig unentgeltlich mitarbeiteten und ihre Schätze spendeten dürfen nicht vergessen werden, nämlich: Werk, Hinnenberg, Schäfer (alle drei beim Aufbau tätig), Franke (Fensterdekoration), Ben, Soltman und Banger (Kunstgegenstände), Grünig (Tapeten), Evers und Kaufmann (Teppiche), Stadt (Bücher), Bechardt und Kaufmann (Tischwäsche), Häuser (Metallgegenstände), Weß (Tafelgeschirr) u. a. m. In einem Vorräum hat die Kunstgewerbeschule Wiesbaden Schülerarbeiten ausgestellt. Sehr beachtenswert sind die unter Leitung von Prof. Scher entworfenen Werbegraphiken, die von Bismarckmeister ausgeführt

Ein Schritt Südslawiens in Sofia.

Belgrad, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute mittags 12 Uhr trat neuerlich ein Ministerrat zusammen, der sich mit dem Attentat auf den General Kowatschewitsch in Stip und den zu treffenden Maßnahmen der südslawischen Regierung beschäftigte. Der Ministerrat beschloß, wie wir erfahren, den südslawischen Gesandten in Sofia, Reschitsch, zu beauftragen, bei der bulgarischen Regierung einen energischen diplomatischen Schritt zu unternehmen.

Wie das Außenministerium mitteilt, hat der Ministerrat u. a. beschlossen, umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Grenzen gegen Bulgarien zu treffen und eine vollständige Grenzsperrung gegen Bulgarien zu verhängen. Die Erteilung von Sichtvermerken an Reisende nach Bulgarien wurde eingestellt.

Der Ministerrat hat ferner beschlossen, die Leiche des Generals Kowatschewitsch, den man als vor dem Feinde gefallen betrachtet, nach Belgrad zu überführen und unter den größten Feierlichkeiten auf Staatskosten beerdigen zu lassen. Nach den im Laufe des Nachmittags eingelangten Nachrichten soll es bereits gelungen sein, einen der Attentäter zu verhaften, und zwar den Mann, der die tödlichen Schüsse auf den General abgegeben hat. Dieser ist Bulgare und soll erst vor kurzem aus Bulgarien eingetroffen sein.

Das Attentat hat nicht nur in Südslawien, sondern auch in den Kreisen der ausländischen Diplomatie das lebhafteste Interesse hervorgerufen, da man angeht, der Schwere des Falles internationale Komplikationen befürchtet.

Ruhe in Mexiko.

New York, 7. Okt. (Kabeldienst.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Regierung ein Komunique veröffentlicht hat, worin erklärt wird, daß die Ruhe im ganzen Lande wiederhergestellt ist, außer in der Provinz Veracruz, wo die Rebellen sich in der Nähe der Stadt Triunfo konzentriert haben. Die Bundesstruppen bereiten sich vor, diesen letzten Widerstandsherd anzugreifen.

General Quijano ist gestern morgen in Anwesenheit einiger Journalisten und Beamten hingerichtet worden. Der General verhielt sich sehr stolz und rief mit einem Lächeln den Journalisten zu: „Auf Wiedersehen!“ Da er nach der Abgabe der Salve noch lebte, gab ihm ein Soldat einen Gnadenstoß in die Brust.

Bernichtende Niederlage Tschangtschins.

Beking vor dem Fall.

London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus China haben die Schanstruppen die Truppen des Marshalls Tschangtschins vollständig geschlagen, so daß unter dem gemeinsamen Druck Fengpuhungs, des Gouverneurs von Schan und der Südruppen die Armeen Tschangtschins zusammengebrochen sind.

Nach Pekinger Berichten verlief die Schlacht bei Tschengting an der Eisenbahnlinie Beking-Pankau, an der 80 000 Mann teilgenommen haben sollen, zungunsten der Nordtruppen. In Beking wird mit dem bevorstehenden Fall der Hauptstadt gerechnet.

Die Ermordung des „Times“-Korrespondenten in Honan.

London, 7. Okt. „Daily Telegraph“ zufolge hat das Foreign Office vom britischen Konsul in Schanghai über die Ermordung des „Times“-Korrespondenten Riley in Honan durch Truppen Fengpuhungs genaue Einzelheiten erhalten, die von einer deutschen Ärztin stammen.

Der New Yorker Bürgermeister über Berlin.

London, 7. Okt. „Daily Express“ zufolge erklärte der von seiner Europareise zurückgekehrte New Yorker Bürgermeister Walker dem Berichterstatter eines New Yorker Blattes über Berlin: Der Grundton Berlins ist die Leistungsfähigkeit. In vieler Hinsicht ist es eine der bewundernswürdigsten Städte. Seine Reinlichkeit und seine modernen Einrichtungen haben auf mich großen Eindruck gemacht.

Schreinerarbeiten, die filigranten Kleider und Rissen, die unter der Leitung der Lehrerinnen Ewerle und Brugmann geschaffen wurden. Wenn auch hier und da eine noch größere Schlichtheit erwünscht wäre, darf der Direktor Kern doch mit den Ergebnissen zufrieden sein.

Der Magistrat aber, der sich für die Ausstellung einsetzte, möge des Dankes aller Kunstfreunde versichert sein. Diese Raumkunst ist ein Programm und eine Kampfanlage. Kampf gegen den Kitsch, der unsere schöne Stadt verwüstet; Kampf auf der ganzen Linie. W. W.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Unsere Oper brachte in den letzten Tagen u. a. eine Wiederholung von Gounods „Marschallin“. Fri. Müller-Rudolph in der Titelrolle wurde allseitig gern begrüßt. Ihre Erscheinung und Darstellung war voll lieblicher Anmut. In der gefanglichen Ausführung durfte man Freude haben. Im „Schmuckwälder“ vertende Koloraturen, abernudet Triller und viel Schmung des Vortrags. Neben solch hübschen Gefangensdetails, die sich nirgends sofort hervorbringen, berührte auch der leuchtende und innige Gefühlsausdruck in den Liebes Szenen sympathisch. Leider war ihr Partner, Herr Scherer, als „Haut“, durch eine merkwürdige Indisposition an der vollen Entfaltung seiner schönen Mittel behindert. Herr Kowatschewitsch gab den „Mehistophel“, wie es der französische Text vorschreibt, als einen Teufel von edelmännlicher Haltung; die Feder am Hut, den Degen zur Seite und die Tasche voll Gold; schaupielerisch; eine geschmeidige Beweglichkeit, ein gespenstisches Schürren und Schleichen; dazu eine wechselreiche beredete Mimik. Gefanglich war die Partie auf Akzente der Bosheit und Sadenfreude abgestimmt, soweit das Organ auf solche Diabolik zu reagieren vermochte. Mit aufreizender Lebendigkeit gab er das „Lied vom Gold“; mit mehr gemäßigtem Humor die Garten Szenen im 3. Akt, wobei sich die Stimme dem Ensemble sehr glücklich einfügte; in der nächsten „Beschönung“ hätte sich der Ton allerdings noch sinnlich glühender auswirken können, doch mußte der Sänger sich zum Schluß effektiv genug in Szene zu setzen. In der Dom-Szene des 4. Akts ist dagegen das persönliche Auftreten Mehstos am Altar doch wohl unstatthaft; nachdem er zuvor schon vor den gekreuzten Schwertern der Landsknechte — zu Kreuze trieden mußte, darf hier nur die Stimme —

Wiesbadener Nachrichten.

Die Beschäftigung der Hilfslehrer an öffentlichen Volksschulen.

Um die noch immer bestehenden Unklarheiten bei der Einstellung von Hilfslehrern an den öffentlichen Volksschulen zu beseitigen, gibt der preussische Kultusminister erneut die Voraussetzungen bekannt, unter denen Hilfslehrer an den genannten Schulen angestellt werden können.

Hilfslehrer dürfen nicht beschäftigt werden: 1. An überfüllten Volksschulen, also an solchen Schulen, in denen durchschnittlich mehr als 60 Kinder auf eine Schulstelle entfallen. An diesen Schulen müssen planmäßige Schulstellen eingerichtet werden.

Neue Vorschriften über das Versteigerungsverfahren.

Die Beschränkung der Vorbesichtigungen. — Die Beschränkung der Vorbesichtigungen. — Die Beschränkung der Vorbesichtigungen.

Der preussische Handelsminister hat dem Staatsrat mit der Bitte um Stellungnahme unter Bezugnahme auf Artikel 4 Abs. 4 der preussischen Verfassung eine Drucksache zugehen lassen, die eine Neuordnung bzw. Ergänzung der Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 enthält.

Der Versteigerer ist es verboten, Vorbesichtigungen der zu versteigernden Gegenstände an den Sonn- und Festtagen sowie an den Werktagen zu einer Zeit, in der die offenen Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, zu veranstalten oder sich an der Veranstaltung solcher Vorbesichtigungen zu beteiligen.

Ziffer 17 soll durch folgenden zweiten Absatz ergänzt werden:

Der Versteigerer ist ferner verpflichtet, den von der zuständigen Industrie- und Handelskammer bestellten und polizeilich bestätigten Vertrauensleuten, die von der Polizeibehörde zu ihrer Beratung, insbesondere auch bei der Überwachung einer Versteigerung, als Sachverständige herangezogen werden, den Aufenthalt in den für die Versteigerung bestimmten Räumen zu gestatten und ihnen dort auf Verlangen das Sammelbest und die Niederschrift über die Versteigerung zur Einsicht vorzulegen.

Vorgänge wahrheitsgetreu Auskunft erteilt und zu deren Nachprüfung Einsicht in die Geschäftsbücher gewährt wird. In Abwesenheit von Polizeibeamten haben die Sachverständigen ein schriftliches Ersuchen der Polizeibehörde beizubringen zu führen und auf Verlangen vorzulegen.

Ziffer 18 soll folgenden letzten Absatz erhalten: Abnimmt der Versteigerer die Versteigerung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, also von Gemälden, Holzskulpturen, Zeichnungen, Bronzen, Kupferstichen, Radierungen, Kunstdrucken, Berliner, Seeros, Meißner, Wiener usw. Porzellan, Gobelins, echten Teppichen, kunstgewerblichem Mobiliar u. a., desgleichen Münzen, Autogrammen, Büchern und Briefmarken, so hat er gleichzeitig mit der Überlegung der Anzeige, des Auftrags und des Verzeichnisses der zu versteigernden Gegenstände sowie dessen Abschrift an die Ortspolizeibehörde (Ziffer 30, 31), der für den Ort der Versteigerung zuständigen Industrie- und Handelskammer eine Abschrift der Anzeige und des Verzeichnisses zu übersenden.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 6. Oktober. Des jüdischen Feiertages wegen fiel der Großvieh- und Kälbermarkt aus. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 303 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 36 Schafe, 120 Schweine. Marktverlauf: Bei Schweinen lebhaftes, bei Schafen mittleres Geschäft. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Schafe: a) 1. 53-55, b) 48-52, d) 35-45 Pf. Schweine: b) 73-75, c) 72 bis 74, d) 73-75, e) 73-74, f) 69-72 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 76 Rm. 8 Stück, 75 Rm. 32 Stück, 74 Rm. 36 Stück, 73 Rm. 61 Stück, 72 Rm. 43 Stück, 71 Rm. 19 Stück, 70 Rm. 6 Stück, 69 Rm. 4 Stück, 68 Rm. 2 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frische Brötchen für Bräuhäuser? Die Handelskammer schreibt uns zu der auch von uns unter obiger Überschrift gedruckten Notiz, daß der tatsächliche Sachverhalt nach den Feststellungen bei maßgebender Stelle wie folgt ist: Der Bäckermeister Gottschall in Köln hat bisweilen vor 7 Uhr morgens Backwaren von seiner Bäckerei nach seinem etwas davon entfernt liegenden Laden gebracht. Durch Verordnung des Regierungspräsidenten zu Köln ist die Entfernungen von Backwaren vom Bäckereigrundstück vor 7 Uhr morgens verboten. Gottschall wurde unter Anklage gestellt, aber vom Amts- und Landgericht freigesprochen mit der Begründung, daß die Verordnung des Regierungspräsidenten zu Köln, durch die jede Entfernungen von Backwaren vom Bäckereigrundstück vor 7 Uhr morgens untersagt ist, rechtsungültig sei. Auf die Revision des Generalstaatsanwalts hat das Kammergericht ausdrücklich festgestellt, daß die Verordnung des Regierungspräsidenten rechtsungültig und der Angeklagte nicht bestraft sei, vor 7 Uhr morgens Backwaren von seinem Bäckereigrundstück auf ein anderes Grundstück, auch nicht in seinen eigenen Laden, zu bringen, und daß deshalb Gottschall sich gegen die Verordnung vom 23. 11. 1918 vergangen hat. Gottschall war aber wegen derselben Tatsache auf Grund der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. 12. 1923 schon angeklagt gewesen, aber damals freigesprochen worden, weil diese Verordnung auf das Bäckergewerbe keine Anwendung findet. Das Kammergericht hat deshalb das zweite Verfahren eingestellt, weil über dieselbe Tatsache schon einmal rechtskräftig entschieden war. Gottschall ist wegen der in Rede stehenden Handlungen nun zwar tatsächlich nicht bestraft worden, das Kammergericht hat aber zur Sache entschieden, daß die Verordnungen der Regierungspräsidenten, die auf Grund der Bäckereiverordnung vom 23. 11. 1918 erlassen sind, und die Entfernungen von Backwaren vor einer bestimmten Zeit morgens untersagen, rechtsungültig sind.

Von der Viehzählung. An Hand des Ergebnisses der letzten Viehzählung am 1. Dezember 1926 und der Körperergebnisse von diesem Jahre ist festgestellt, daß verschiedene Gemeinden eine ungenügende Anzahl von Bullen

und Ziegenböden halten. Da die Rindvieh- und Ziegenzucht von hoher wirtschaftlicher Bedeutung ist, ist es dringend erforderlich, daß die Gemeinden ihren gesetzlichen Verpflichtungen bezüglich der Haltung einer genügenden Anzahl angehörter Bullen und Ziegenböden nachkommen. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses des Unterwesterwaldkreises hat daher die Gemeinden, in denen eine ungenügende Anzahl angehörter Bullen oder Ziegenböden gehalten werden, veranlaßt, diese zu kompletieren. Sollten die Gemeindekörperschaften die erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stellen, ist sofort eingehender Bericht zu erstatten, damit der Kreisaußschuß die Zahl der zu haltenden Bullen und Ziegenböden festsetzt. — Nach dem Gesetz, betr. der Verpflichtung der Gemeinden zur Bullenhaltung, muß auf jedes andere fangene oder volle Hundert von defizitären Kühen und Kälbern ein angehörter Bulle gehalten werden. Ferner ist gesetzlich bestimmt, daß die Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden auf je 80 defizitäre Ziegen einen angehörten Ziegenbock verpflichtet sind.

Ein Merkblatt über Verhütung der Kinderlähmung. In den letzten Jahren hat sich eine Zunahme der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung bemerkbar gemacht. Da die Kinderlähmung einen wesentlichen Anteil am Krüppeltum hat, ist die Verbreitung der Kenntnisse über die Art der Erkrankung, ihre Übertragungsweise und die wichtigsten Maßnahmen zur Milderung des durch sie hervorgerufenen Krüppeltums dringend notwendig. Zu diesem Zwecke hat, wie wir einem Rundbrief des preussischen Wohlfahrtsministers entnehmen, die Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge ein Merkblatt herausgegeben, das vor allem auf die einfachen Maßnahmen zur Verhütung von Kontrakturen hinweist, die die von Kinderlähmung Befallenen vielfach überhaupt erst zu Krüppeln machen. Die Verhütung der Kontrakturen ist die erste Voraussetzung zur Wiedererlangung der Gebrauchsfähigkeit der Gliedmaßen. Die Kosten, die dadurch entstehen, sind aber vermeidbar, wenn von vornherein der Eintritt von Zwangsbeugstellungen der Gelenke verhütet wird. Das Merkblatt ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge in Berlin-Dahlem, Kronprinzenallee 171/173.

Der Mord an der Witwe Süßer aufgeklärt. Nach monatelangen Bemühungen ist es der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei gelungen, den Mord an der Ehefrau Süßer, der am 9. 5. 1926 im Hause Kleiststraße 4 verübt wurde, aufzuklären. Der Täter wurde in der Person des jetzt 19½ Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiters Wilhelm Sinowak aus Wien, welcher sich zuletzt im Gefängnis in Bergen auf der Insel Rügen befand, ermittelt. Sinowak war zur Zeit der Tat erst 18½ Jahre alt. Er arbeitete damals auf einer Ziegelei in Erbenheim. Die Tat hat er begangen, um sich in den Besitz von Geldmitteln zur Beschaffung eines auf Abbruch erstandenen neuen Fahrrades zu bringen. Sinowak ist vor der Kriminalpolizei in vollem Umfang geständig. Gestohlen hat er 10 Rm. in bar und einige Schmuckstücke. Er floh dann über Köln nach Bremen, später nach Dänemark und Schweden, und schließlich kehrte er nach Deutschland zurück. Auf der Insel Rügen sah er wegen Diebstahls im Gefängnis, wo er dann als der Täter ausfindig gemacht wurde.

Leichenfindung. Am 5. d. M. wurde aus dem Rhein bei Ahmannshausen eine vollständig bekleidete, weibliche Leiche gefunden, welche nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben kann. Beschreibung: 23 bis 26 Jahre alt, kräftig, ovales, volles Gesicht, braune Augen, gut erhaltene, vollständige Zähne, hellblondes Haar, schwere Güpfe. Kleidung: graubraune Windjacke mit Gürtel, auf jeder Außenseite zwei Taschen, blaues Kleid mit beigeem Besatz, am Kleidschluß vorn dreimal 4 kleine Perlmutterknöpfe, weißer Strickrock mit Stidereihsatz, oben mit derselben Stiderei befestigt, ges. Nr. 46, weißer, glatter Büstenhalter, weißes Beinkleid mit schmalen Stidereihsatz, beige Kallstrümpfe, blaue Strumpfbänder und einfache, schwarze Spannenhosen. Geeignete Mittelungen werden auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung hier erteilt.

als die Stimme von Margareten Gewissen — herortönen. ... Nach eine Neubesetzung: Frau Harth zur Nieden gab die „Marthe Schmecklein“ mit dem nötigen herb-humoristischen Anstrich. Die Oper mit den großartigen Tanz-Arrangements und dem herrlichen Aufwand der Salons-Festivitäten im Publikum lebhaften Anteil. — Am Donnerstag hatte in Verdis Oper „Aida“ Herr Ewald La Holm zum erstenmal die Rolle des „Ahdames“ übernommen. Sein heller, jugendlicher Tenor scheint sich günstig zu entwickeln: der Ton gewinnt an Kraft und Rundung, der Vortrag an Deutlichkeit; ein Rest von Unsicherheit in der Textsprache bleibt noch zu überwinden. In der ersten Arie, wo heroische Akzente mit luxurianten Eröffnungen wechseln, waren die schwierigen Übergänge aus einer Stimmung in die andere geschickt durchgeführt; wie der Sänger überhaupt viel dramatische Empfinden verriet; nur mühte sich dasselbe weniger äußerlich kundgeben — durch gern allzu scharfe Anspannung des Tones —, als vielmehr durch farbenreichere Modulation und wärmere Bezeichnung im Gesang. Auch im Spiel, namentlich in der Mimik, konnte sich noch mehr Innenleben offenbaren; doch in der Ahdames-Partie mögen gewisse Steifheiten als agoniische Ahdames-Passagen: sie konnten das von Kraft und Ausdauer getragene sympathische Gesamtbild dieser Darbietung nicht ernstlich gefährden. Da auch Gabriele Englerth als „Aida“ aus dem Vollen schöpft, bald in leidenschaftlichem Ungestüm aufwachte, bald in zartesten Gefühlstonen schwelgte, und das alles bei einer durchgeistigten, aus dem Geist der Musik neuborenen Darstellungsart, — und da auch Herr Geisse-Winkel als „Ahdames“ mit der breit ausströmenden Vollständigkeit seines naturbelebten Organs hinzutrat, so erhielten namentlich die entscheidenden Szenen des 3. Aktes ein überaus alzendes Relief, und das Publikum quittierte darüber mit jubelndem Beifall. Auch die sonstige Besetzung der Oper hat — trotzdem Frau Harth zur Nieden („Amneris“) unter einer starken Indisposition zu leiden hatte — Befriedigendes genug. O. D.

Friedrich Lichtner: „Beethoven“. (Uraufführung im Stadttheater Halle.) Um einen Beethoven geistig und seelisch so nachempfinden zu können, daß eine überzeugende Gestaltung seines Schicksals und seiner Problematik möglich ist, muß man schon eine kongeniale Persönlichkeit sein. Der junge Wiener Dramatiker Lichtner scheint sich dessen bewußt gewesen zu sein, denn er vermaßt sich in einem Wortwort ausdrücklich dagegen, ein Künstlerdrama geschrieben zu haben und propagiert das epische Drama, das er folgendermaßen charakterisiert: Feststellung von Tatsachen, die in ihrer tiefsten Endkonsequenz den Gang des Lebens weiterbestimmen. Also, episches Theater. Daher dramatische Biographie, Schauspiel. Das ist sprachlich so wenig einwandfrei, wie gedanklich, denn das Drama unterscheidet sich

von allem epischen gerade durch die Priorität der Idee und ist erst in zweiter Linie Gestaltung des Stofflichen. Lichtner, der, wie erwähnt, von anderen Grundzügen ausgeht, gibt tatsächlich nur Stoffliches, Auserlesenes, einen historischen Hintergrund. Und eine dramatische Biographie „aus der Werkstatt des Genies“ verkennt Sinn und Wesen von Theater und Drama völlig. Alfred Durr (Beethoven), ein guter Chorgespieler, blieb im Theatralischen stehen.

Georg v. d. Gabelens: „Der Schwedenkönig“. (Uraufführung an der Sächsischen Landesbühne.) Als erste Uraufführung in dieser Spielzeit brachte die Sächsische Landesbühne die Komödie „Der Schwedenkönig“ von Georg v. d. Gabelens, dem bekannten Romanhistoriker, heraus. Dieser Satire gegen Titelucht, Großmäuligkeit und kleinbüdtliche Beschränktheit liegt eigentlich eine Lustspielidee zugrunde, aber die gute, psychologische Erfassung der einzelnen Charaktere hebt das Stück auf ein höheres literarisches Niveau. Die bekannten Typen der Lustspielhandlung sind hier ins Menschliche transportiert, durchaus mögliche Gestalten unseres täglichen Lebens geworden. Der Schwedenkönig ist keineswegs eine historische Persönlichkeit, sondern „sonjaen der „miles gloriosus“ des merantilen Zeitalters, ein Fabrikbesitzer in einer kleinen Residenzstadt, den Renommiersucht in punkto Geld und Liebe auf dem Umweg über einen drohenden Skandal an den Rand des geschäftlichen Ruins bringen. Die groteske Komik seiner Rettung aus allen diesen Fährlichkeiten liegt darin, daß er, der im Grunde ehrliche Parvenu, durch denselben Grafen Schutowsky zu Titel und Würden gelangt, durch den er eigentlich erst in seine Abenteuer hineingestürzt worden ist. Moral: Wer scheinen will, was er nicht ist, muß mit guter Haltung zu ertragen wissen, daß ihm einer, der das ist, was er scheinen möchte, das Fell über die Ohren zieht, Noblese verpflichtet zu Geldausgaben. Die Sächsische Landesbühne hatte in Reinhold Wolf einen Vertreter der Titelrolle einzuweisen, der mit trockener Komik die Situation beherrschte. Die übrige Aufführung (Regie: René) war wohl ausgegogen. R. A. E.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eine neue rheinische Wanderbühne, deren Arbeit vor allem dem deutsch-kulturell so ungenügend wichtigen belgischen Grenzgebiet Eupen, Namedit, Monchan gelten soll, ist mit dem Sitz in Trier vom Bühnenvolksbund begründet worden. Der zum künstlerischen Leiter berufene R. Hammacher eröffnete die Tätigkeit der neuen Bühne mit einer fein ausgearbeiteten, eindrucksvollen Aufführung von Shakespeares Komödie „Was ihr wollt“ in Cochem an der Mosel. — General Mordacqus Buch „Die deutsche Nationalität, 5 Jahre Befehlshaber am Rhein“, aus dem

französischen übertragen von Joseph Gleichauf und mit einem Geleitwort von Präsident Dr. Kaufmann, Vorsitzender des Reichsverbandes der Rheinländer, ist soeben im Verlag Hermann Rauch, Wiesbaden, erschienen. — „Chicago“ von R. Watlins, in der deutschen Bearbeitung von Karl Bollmoeller, wurde von den Salzenburg-Bühnen in Berlin zur Aufführung angenommen. — Igor Strawinsky, dessen neues Opern-Oratorium „Dedius Rex“ unter Klemperer in der Berliner Staatsoper zur deutschen Uraufführung kommt, arbeitet zurzeit an einem Requiem. — „Patrioten...“ Komödie von Marcel Pagnol und Paul Ripair, übersetzt von Fred A. Angermader, wurde von der Berliner Volksbühne erworben. — Die Uraufführung von Karl Judmachers „Schinderhannes“ findet am 14. Oktober im Vesting-Theater in Berlin statt. — Die Inhaber des Karl-Schürmann-Berlages in Bremen haben, zunächst für die Dauer von 5 Jahren, einen jährlich wiederkehrenden Preis in Höhe von 2000 M. gestiftet für ein künstlerisch wertvolles deutsches Romanwerk lebensbejahender Art. Der Preis wird am 1. Oktober alljährlich vergeben für ein Romanwerk, das zwischen dem 1. Juli des vorhergehenden Jahres und dem 1. Juli des Verteilungsjahres in Buchform erschienen ist.

Bildende Kunst und Musik. Der Inhaber des Cottaschen Verlages Robert Kröner hat von Hermann Sudermann zu dessen 70. Geburtstag durch Max Sievogt ein Bildnis des Dichters schenken lassen, und dieses Werk der Nationalgalerie in Berlin als Geschenk überwiesen. Das Bildnis wird in der Herbst-Ausstellung im Kronprinzen-Palais der Öffentlichkeit gezeigt werden. — Dem „A. B. C.“ wird aus Budapest gemeldet: „Der ungarische Kultusminister plant die Gründung eines Künstler- und Gelehrtenordens. Der neue Orden soll 12 Mitglieder zählen und alle Zweige der Künste und Wissenschaften sollen in ihm durch je einen Vertreter vertreten sein. Wie die „Unsterblichen“ der französischen Akademie, würden auch die Mitglieder des neuen Ordens eigene Abzeichen tragen und zwar die Mitglieder des Kapitels eine sogenannte Corvinkette aus Gold, die übrigen Ordensmitglieder einen goldenen Kranz.“ — Die Internationale Gesellschaft für Musikwissenschaft, die die Förderung der musikwissenschaftlichen Forschung auf internationaler Grundlage und die Erleichterung der musikwissenschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern zur Aufgabe hat, trat zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Basel. Dem Vorstand gehören u. a. an: Professor Dr. Wolff (Berlin), Professor Dr. Pirro (Paris), Professor Dr. Dent (London), Professor Dr. R. Adler (Cherres), Zum Ehrenpräsidenten wurde Professor Dr. Guido Adler (Wien) gewählt in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zustandekommen der neuen Gesellschaft.

Unfälle. Die Sanitätswache wurde gestern vormittag nach der Adolfsallee gerufen, wo ein alter Herr auf einer Bank einen Schlaganfall erlitten hatte.

Seitgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde eine hier zugereifte Person wegen eines auswärts verübten Diebstahls; ferner eine Frauensperson von hier wegen Verdachts der Kindesentzückung.

Silberne Hochzeit. Am Samstag, den 8. Oktober, begehen die Eheleute Wilhelm Ringel und Frau Anna Katharina, geb. Hammelmann, Kellerstraße 31, 3., sowie die Eheleute Christian Steudter und Frau Anna, geb. Heinrich, Winkelstraße 8, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Die Chordereinerung der Marktkirche wird unter Leitung von Friedrich Petersen am nächsten Sonntag um 10 Uhr in einem liturgischen Gottesdienst durch Vortrag mehrerer Chorstücke von Bach, Schütz und Mendelssohn mitwirken.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über das in den Urgund aller Religionen hineinreichende Thema: „Gott im Wandel der Zeiten“.

Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden. Professor Th. Hartwig (Wien), der bekannte Führer der österreichischen Freireligiösen Bewegung, spricht am 10. d. M., abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Bellstr. 49, über „Religion, Kirche und Freidenkertum“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Der am Sonntag im Großen Haus stattfindenden südwestdeutschen Erstaufführung von Ernst Krenek's Oper „Jonas spielt auf“ wird der Komponist beizumohnen. Die bereits bekanntgegebenen, können die Stammkarten-Inhaber zur Erstaufführung gegen Vorlegung ihrer Stammkarte Eintrittskarten zu Preisen 0 erhalten.

Kurhaus. Die Kurverwaltung macht auf das morgen Samstag im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende Gastspiel der ungarischen Zigeuner-Kapelle nochmals besonders aufmerksam.

Film-Palast. „Der Meister von Nürnberg“ ist ein Hans-Sachs-Film, der stofflich der Wagnerischen Oper angenähert, die verspätete Liebe des poetischen Schuhmachers zu der jungen Nachbarstochter Eva Pogner in den Mittelpunkt rückt.

Wiesbadener Nachtspiele.

Der Ufa-Palast bringt ab heute den Film „Die seltsame Erziehung“, nach dem bekannten auch hier in Wiesbaden gespielten Bühnen-Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Stein. Die Handlung führt auf das Parkett des Hofes eines Duodesfürsten. Ein gutes Besetzungsprogramm ergänzt den Spielplan.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Der Wiesbadener Orchesterverein „Philharmonie“ gab am Donnerstag sein 12. Vereinskonzert im „Kaffeehaus“. Ein vollbesetzter Saal. Ein „Johann-Strauß-Abend“.

(von hier) gewonnen, die schon an verschiedenen Bühnen als Opern- und Operettenfängerin gewirkt hat. Sie brachte Szenen aus „Zigeunerbaron“ und „Fledermaus“ zum Vortrag und schloß mit dem unermüdlichen „Schönen blauen Donau“-Walzer den Vogel ab.

Aus dem Vereinsleben.

Die diesmonatliche Mitglieder-Versammlung der „Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896“, verbunden mit Lichtbildervortrag des Kameraden Rolke, findet morgen Samstag, 8. Oktober, im Vereinslokal (Schwalbacher Straße 8) statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Selbstmordversuch einer Geisteskranken im D-Zug.

Mains, 6. Okt. Im D-Zug Köln-Main versuchte eine 30jährige Büroangestellte sich mit einem Rasiermesser die Pulsader zu öffnen. Fahrgäste bemerkten das Vorhaben des Mädchens und überwachten es bis zur Ankunft in Mainz.

Die Feldbergartum-Beleuchtung.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Der Beginn der Feldbergartum-Beleuchtung, die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Feldbergartums am Samstagabend stattfindet, ist auf 9 Uhr festgesetzt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Der 21jährige Kraftwagenführer Ludwig Wellein aus Nied hatte mit Reparaturarbeiten an seinem Wagen, der in einer Halle in der Adalbertstraße untergestellt war, mehrere Stunden zu tun und verblieb gleich die Nacht in dem Raum.

Erbenheim, 7. Okt. Nach Abschließung der gewerblichen Berufsschule zu Frankfurt a. M. bestand Herr Julius Berahoff in die Meisterprüfung im Polsterer-, Tapezierer- und Wohnungsbauhandwerk mit Auszeichnung.

Kloppenheim, 6. Okt. Der Plan der Stadt Wiesbaden, eine Kraftwagenverbindung von hier und Besold nach Bierstadt zur Straßenbahn herzustellen, scheint jetzt bald zur Verwirklichung zu gelangen.

m. Bingen a. Rh., 5. Okt. Auf dem bei dem Dorfe Selbersbach (Hunstrüd) gelagerten Füllbacherhof fiel das dreijährige Töchterchen der Familie Wany in einem unbeachteten Augenblick in die Jauchegrube.

Kreuznach, 5. Okt. Bei einer in Hundsbach abgehaltenen Feldhühnerlag ereignete sich ein Unglücksfall dadurch, daß ein 12 Jahre altes Mädchen von einem Schuß getroffen wurde.

Koblentz, 6. Okt. Auf dem „Rittersturz“ wurden abermals römische Gräber freigelegt. Es handelt sich um Brandgräber aus der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts.

Kapellen-Stolzenfels, 6. Okt. Beim Besuch des Schlosses Stolzenfels durch den Verein Stettiner Lehrer stürzte ein Teilnehmer eine 5 Meter hohe Mauer herunter.

Nassau a. d. B., 6. Okt. In der gestern stattgefundenen Stadtkonferenz wurde die Besetzung der in den Sommermonaten bestehenden Wassernot der Anlauf von 13 Morgen Wiesen im Quellengebiet der Wasserleitung beschloßen, weiter sollen zur Förderung des Projektes der Abgabe von Kostenaufschlägen aufgefordert werden.

Die diesmonatliche Mitglieder-Versammlung der „Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896“, verbunden mit Lichtbildervortrag des Kameraden Rolke, findet morgen Samstag, 8. Oktober, im Vereinslokal (Schwalbacher Straße 8) statt.

Nassau a. d. B., 6. Okt. In der Nähe des Dorfes Bieden bei Herborn stieß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Lastauto aus Dillenburg zusammen.

Dillenburg, 5. Okt. In der Nähe des Dorfes Bieden bei Herborn stieß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Lastauto aus Dillenburg zusammen.

Bad Nauheim, 6. Okt. Ein Arbeiter aus Höchst-Zeilshaus erkrankte bei einem hiesigen Polizeibeamten die Meldung, daß er in einer Straße angefahren worden sei.

Offenbach, 6. Okt. Der Chemiker Dr. Weber, der, wie gemeldet, durch das Ausströmen giftiger Gase aus einer Phosgen-Gasbombe in dem hiesigen Werke der I. G. Farbenindustrie an Gasvergiftung erkrankte, ist nunmehr heute nachmittag im Krankenhaus gestorben.

Offenbach, 6. Okt. Der Chemiker Dr. Weber, der, wie gemeldet, durch das Ausströmen giftiger Gase aus einer Phosgen-Gasbombe in dem hiesigen Werke der I. G. Farbenindustrie an Gasvergiftung erkrankte, ist nunmehr heute nachmittag im Krankenhaus gestorben.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for W.-T.-B. Berlin, 7. Oktober, Drahtliche Auszahlungen für 5. Okt. 1927 and 6. Okt. 1927. Lists various international locations like Buenos Aires, Canada, Japan, etc., with corresponding exchange rates.

Berliner Börse.

Table with columns for Mittwoch 5. 10. 27 and Donnerstag 6. 10. 27. Lists various stock and bond prices under categories like Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt., and others.

niedriger ein, Farben um 3 Pros. Als sich später einige Kaufleute...

feiter 88,60, Spanien 28,00, Mexiko gegen Dollar 4,1045, gegen Pfund 20,424.

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Oktober

Table with columns for bank names and their respective stock prices. Includes entries like D. Anstalt, Dresdner Bank, etc.

Tendenz: Fest, besonders für Elektrowerte.

Berliner Effektenfrühverkehr 11 Uhr vormittags.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem an der gestrigen Nachbörse leichte Abschwächungen eingetreten waren...

Banken und Geldmarkt.

* Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden. Direktor Spiegel ist zum Direktor der Dresdner Bank in Halle (Saale) ernannt worden.

Advertisement for Aspirin tablets, featuring an image of the product box and text describing its pain-relieving effects.



Warum Hausfrauen Glücksklee vorziehen

Jede kluge Hausfrau kauft vorzugsweise Glückskleemilch, da sie weiss, dass sie dann reine, sahnereiche Milch erhält...

Es wird ihr nicht entgehen, dass sie durch Gebrauch von Glückskleemilch Ersparnisse erzielt; keine Verschwendung und keine saure Milch mehr...

Bezirksvertretung: Kreldeistr. 3.

GLÜCKSKLEE

„Statt Sahne“



lästige Haare! Decrinol entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Jede Dame sagt uns: „Was haben Sie für schöne Stricksachen“

Pullover für Herren, reine Wolle, beste Strapazier-Qualitäten, in allen modernen Mustern... 6.90

Pullover „Original Wien“, reine Wolle, elegante Sportpullover, einfarbig und in vornehm. Farbstell. 37.50, 29.50, 18.50

Pullover „Original Wien“, ganz Seide, sowie Wolle mit Seide, in den neuesten Farbausmusterungen 32.50, 26.50, 19.50

Sport-Westen für Herren und Damen, Wolle mit Seide und ganz Wolle, einfarbig und bunt gemustert 16.50, 13.50, 9.75

Strick-Röcke glatt und plissiert, in allen modernen Unifarben... 19.50, 11.50

Strick-Kleider Wolle mit Seide und ganz Wolle Rock einfarb., Pullover gemustert... 27.50, 24.50

Jumper-Kleider „Original Wien“, reine Wolle, einfarbig, ganz gemustert oder Jumper mit eleganter Bordüre 58.00, 46.50, 39.50, 36.50

Vornehme Complet's

in vielen aparten Farbstellungen und nur erstklassige Fabrikate

Wir zeigen ständig in unseren Fenstern die neuesten Modelle, die Sie sich anzusehen nicht versäumen dürfen.

Strumpfhaus Poulet WIESBADEN

Kirehgasse, Ecke Marktstraße, Langgasse 81, Wilhelmstraße 36

Metropole

Wilhelmstraße 20

Jeden Sonntag ab 4 1/2

TANZ-TEE

G. H. Lugenbühl

1747 180 Jahre 1927

Wäsche-Ausstattungen

für Damen und Herren. Stets das Neueste in allen Preislagen. Bettwäsche - Tischwäsche - Küchenwäsche Leinen- und Baumwollwaren. Reichhaltige Auswahl. 1662

Marktsstraße 19, Ecke Grabenstraße 1

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Druck und Verlag des K. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden

Die österreichische Politik.

München, 6. Okt. Bei außerordentlich starkem Andrang sprach am Mittwochsabend Bundeskanzler Dr. Seipel über die Grundlinien der österreichischen Politik. Dr. Seipel ging zunächst auf den Übergang vom alten zum neuen Österreich näher ein und insbesondere auf die Parteipolitik, die in Österreich anders anzusehen sei als in anderen Ländern. Seit 1920 sei die Christlich-Soziale Partei die stärkste und die führende geworden und auch geblieben. Sie habe niemals in Opposition gestanden, weil sie jederzeit auf die Interessen der Volksgemeinschaft Rücksicht genommen habe im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die den Klassenkampf predigten. Als infolge des Währungsverfalls die Gefahr drohte, daß das neue Österreich unter fremde Herrschaft hätte verteilt werden können, sei die Hoffnung entstanden geworden, daß alle Parteien zusammenhalten würden, um diese Gefahr abzuwenden. Die Sozialdemokraten hätten damals versagt. Die zu dieser Zeit gegründete Arbeitsgemeinschaft zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen habe sich trotz aller Anfeindungen bis heute bewährt über zwei Wahlkämpfe hinaus. In diesem Zusammenhang ging der Redner auf das österreichische Strafrecht und das Schulgesetz ein und betonte, bei aller Angleichung an die deutsche Strafrechtgebung sei eine unerläßliche Forderung die Bekämpfung der Eingriffe in das heimische Leben. Auf dem Gebiete des Schulwesens bleibe für die österreichischen Katholiken die Konfessionsschule das Ideal.

Es dürfe nicht wieder dazu kommen, daß in die Verkehrsart von Europa eine Rinde gerissen werde. Man werde nicht mehr zugeben, daß durch einen mit nichts begründeten Verkehrsstreik nicht nur die österreichische Volkswirtschaft, sondern auch diejenige der Nachbarländer bedroht und geschädigt werde. Man wünsche in Österreich gewiß nicht den Bürgerkrieg, aber man könne sich doch nicht einseitig wehrlos machen. Man müsse beachten, wenn man in Zukunft von den Heimatschutzorganisationen höre, daß sie notwendig seien, weil auf der Gegenseite gerüstet werde, um den Willen einer Minderheit dem gesamten Volke aufzuzwingen. Der Redner schloß unter stürmischem Beifall: „Je mehr wir uns auch in Zukunft gut verstehen werden, um so näher werden wir einander kommen!“

Levine kommt nach Berlin.

Wien, 6. Okt. Levine ist heute nachmittag mit einem Flugzeug der Linie Rom-Venedig-Wien auf dem Flughafen Aspern gelandet, nachdem er unterwegs mehrere Zwischenlandungen hatte vornehmen müssen. Am Abend reist Levine dem Bericht einer Korrespondenz zufolge mit der Bahn nach Berlin und wird sich am 10. d. M. an Bord der „Sewatjan“ nach New York einschiffen.

Die internationale Radiokonferenz.

Washington, 6. Okt. In der Plenarsitzung der Radiokonferenz wurde die französische Sprache als offizielle Konferenzsprache bestimmt, wobei auf Wunsch der amerikanischen Delegation diesmal ausnahmsweise auch die englische Sprache zugelassen werden sollte, mit dem Bemerkten, daß von ihr jedoch nur spärlicher Gebrauch gemacht werden dürfe. Bei der Verteilung der Vorzüge für die Ausschüsse wurde Deutschland einstimmig der Vorsitz im 3. Ausschuss übertragen, der die Vorschriften ausarbeiten soll für den Dienst zwischen beweglichen Funkstationen (Seeschiffahrt, Luftschiffahrt und Eisenbahn) sowie zwischen diesen und den festen Stationen. Außerdem bearbeitet diese Kommission die Bestimmungen über den sogenannten Sonderdienst, und zwar Radioteilung, Funkferndienst, Zeit-, Wetter- und Eismeldedienst, Sicherheitsdienst auf See, Wellenverteilung für den mobilen Dienst, die Einteilung der Dienststunden und die Besetzung mobiler Stationen, schließlich Fragen der Notapparate und Alarmstationen. Es handelt sich also um einen der wichtigsten Aus-

schüsse. Der Reichsverband der deutschen Industrie hatte der Delegation mitgeteilt, er bekenne sich geschlossen zu dem deutschen Standpunkt, daß gemäß der in Cortina im August 1926 getroffenen, von England jedoch bisher abgelehnten Vereinbarung, künftig die Kodewörter auf 5 Buchstaben ohne Rücksicht auf die Aussprechbarkeit festzulegen seien. Auf der Konferenz besteht sichtlich das Bestreben nach fairer Zusammenarbeit mit dem Ziel — wie ein Mitglied einer Delegation eines Deutschland benachbarten Landes gesprochenweise erklärte — diese Konferenz zu einem „Radio-Locarno“ zu machen.

Von Buschleuten auf den Salomon-Inseln ermordet.

Suva (Bildsch-Inseln), 7. Okt. (Reuter.) Ein Kaufmann, der mit einem Regierungsdampfer von den Salomon-Inseln hier ankam, berichtete, daß Buschleute den Distriktskommissar, einen zweiten weißen Offizier, 15 eingeborene Polizisten und fast die ganze Besatzung des Regierungsdampfers in Sinarago an der Nordostküste der Insel Malaita ermordet hätten. Der Bootsmann des Schiffes und 4 verwundete Polizisten seien die einzigen Überlebenden.

Gerichtssaal.

Fo. Britisches Militär-Gericht. Ein Chauffeur von hier hatte durch rücksichtsloses Fahren seiner Taxameterdrohke auf dem Wege nach Laufensleben an der „Klostermühle“ die Sicherheit zweier britischer Offiziere gefährdet, weshalb ihn das britische Militär-Gericht zu einer Geldstrafe von 25 Rm. verurteilte.

Wegen Bandenschmuggels hatten sich in Mainz vor Gericht zu verantworten, die Eheleute Franz und Katharina Gruber aus Ludwigshafen, der Maschinenbauer Joh. Hoffmann aus Ludwigshafen und der Kranenführer Heinrich Seiler aus Mannheim. Es handelte sich um auf einem holländischen Dampfer mitgebrachten Kaffee und Tabak. Auf dem Schiff befindliche Zollbeamte hatten rechtzeitig den gesamten Tabak und Kaffee beschlagnahmt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Eheemann Gruber wegen Zoll- und Tabaksteuerhinterziehung eine Geldstrafe von 16 375 Mark und 21 870 Mark sowie zwei Monate Gefängnis, gegen die Ehefrau wegen Beihilfe 4093 und 5467 Mark Geldstrafe und einen Monat Gefängnis, gegen Hoffmann wegen Beihilfe die gleichen Strafen und gegen Seiler wegen Zoll- und Tabaksteuerhinterziehung 1188 und 1603 Mark Geldstrafe; außerdem auf Einziehung der benutzten Koffer und des noch vorgefundenen Kaffees und Tabaks. Das Urteil steht noch aus.

Die Revision im Spiritusgieberprozess verworfen. Der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision im Berliner Spiritusgieberprozess der Verurteilten Käding, Weber und Leithinger vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin als Berufungsinstanz. Es waren verurteilt worden wegen Hinterziehung von Branntweinmonopoleinnahmen und Beamtenbestechung der Drogist Johannes Käding zu 13 Monaten Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe und 25 000 Mark Wertersatz; Weber wegen Hinterziehung von Branntweinmonopoleinnahmen zu 5 Monaten Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe sowie 20 000 Mark Wertersatz; Ingenieur Max Leithinger aus Berlin-Dahlem wegen Beihilfe und Hinterziehung von Branntweinmonopoleinnahmen zu 5000 Mark Geldstrafe und 1000 Mark Wertersatz. Die anderen acht Angeklagten erhielten Gefängnis- und Zuchthausstrafen bis zu einem Jahr sechs Monaten und hohe Geldstrafen wegen denselben Delikten. Unter diesen befanden sich der Zollassistent Wanthus und der Zollsekretär Friedrich Beder aus Berlin. Die meisten Angeklagten hatten von 1922, Weber von 1923 ab, Spiritus zu ermäßigten Preisen für gewerbliche Zwecke von der Monopolverwaltung bezogen und zum größten Teil unvergällt zum Vieffachen des von ihnen gezahlten Preises verschoben. Daburch waren die Steuerbehörden um beträchtliche Summen gebracht worden.

Wetterbericht.



Die Witterung Mitteleuropas wird noch immer von dem Hochdruckgebiet im Nordwesten beherrscht, das mit seinem Kern in ziemlich unveränderter Stärke über England liegt. An der Ostseite des Hochdruckgebiets bilden sich fortgesetzt Randstörungen aus, deren Einfluss sich auch an den kommenden Tagen noch geltend macht, zeitweise sogar etwas verstärkt. Unerhebliche Niederschläge treten jedoch vorwiegend nur im nördlichen Teil des Bezirks auf.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Meist wollos ohne erhebliche Regenfälle, mild, mäßige Winde aus nordwestlicher Richtung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

6. Oktober 1927.		7 Uhr 27	9 Uhr 27	11 Uhr 27	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Luftdruck	auf 0° und Normalhöhe	761.0	761.1	760.9	760.9
	auf dem Meeresspiegel	771.5	771.4	771.2	771.4
Thermometer (Celsius)		7.2	10.8	8.6	8.8
Thermometer (Fahrenheit)		45	51.4	47.5	47.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		87	68	84	78.3
Windrichtung		SW 2	SW 2	R 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—

Höchste Temperatur: 11.8. Niedrigste Temperatur: 4.4.

Wasserstand des Rheins am 7. Oktober 1927

Biebrich:	Pegel 2.96 m gegen 3.00 m gestern
Mainz:	" 2.20 " " 2.35 " "
Caub:	" 3.67 " " 3.87 " "
Röln:	" 3.43 " " 3.92 " "

CISSARZ

ROMISCHER WEINKRUG AUS DEM SAALBURG-MUSEUM

5 Liter

NATURWEIN

müssen ihre edelsten Bestandteile hergeben

für 1 Flasche Asbach-Ulrich

Es gilt auch für Sie

bei Bedarf von Herren-Kleidung ein leistungsfähiges Haus aufzusuchen. Leistungsfähig sein heißt, Ihnen bei **auffallend niedrigen Preisen** Stücke, einerlei ob Anzug, Mantel, Paletot, Joppe oder Hose, zu bringen, die eine gute und bewährte Stoffqualität, eine gute Verarbeitung, mit vorzüglichem Sitz und eleganter Paßform **vereinen**.
Viele hundert Stücke ermöglichen es Ihnen, den tadellosen Sitz und die Kleidbarkeit sofort zu erkennen und jede spätere Enttäuschung vollständig auszuschalten.

— Meine Auswahl ist riesengroß —

Hauptpreislagen:	
Anzüge . . . 75.- 66.- 59.- 44.-	35.- Ulster-Paletots 78.- 65.- 56.- 45.- 36.-
Das Allerfeinste Ersatz für Maß . . . 120.- 105.- 94.-	85.- Modellarbeit 135.- 120.- 105.- 96.- 85.-

— Meine Preise sind auffallend niedrig —

1940

Ernst
Neuser
 Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Warme Unterkleidung



schützt vor Erkältung!

Ein kleines Angebot meiner großen Auswahl

Damen-Unterkleidung	Alle Preise verstehen sich für Größe 4	Herren-Unterkleidung
Damenhemdhose Baumwolle, Windelform	1.60	Hosen Jacken
Damenhemdhose Ia B'wolle, offene Form mit Seiden-Träger	3.10	Ia Vigogne 3.30, 2.40 2.90, 2.20
Damenhemdhose Marke „Gischo“ aus echt ägyptisch Mako	5.60	Halbwolle , hochwollhalt. beste Verarbeitung 6.85, 4.90 6.10, 4.30
Damenhemdhose Merino, sehr warmhaltend hochwertig Qualität	7.35	Kammgarn , plattiert haltbar u. warm 8.40, 6.40 7.15, 4.50
Damenschlupfhose Ia B'wolle	1.50	Ganz besond. preiswert. Angebot!
Damenschlupfhose B' Wolle m. warmen Futter 4.40, 2.20, 1.60	1.60	Herren-Garnitur reine Wolle i. mod. Mustern Hose 9.75, Jacke 7.-
Damenschlupfhose kunstl. Beide, warm u. mollig gefüttert	3.70	Herren-Hemdhose Ia Baumwolle ½ Aermel, lange Beine
Kinder-Hemdhosen		Herren-Hemdhose Ia Wolle gem., sehr warm und weich
		weiß B'wolle o. Aermel 3.10 bis 2.10
		Marke „Gischo“ o. Aermel, ½ Aermel m. Ref. Klappe ab 3.75 bis 2.25
		Ia Vigogne, haltbar u. warm 3.00 bis 1.50
		Halbwolle, hochwollhaltig m. Ref.-Klappe 3.75 bis 2.50

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schweneck

K79

ATELIER BLAUERT



Rotterdam Feinschnitt
 der milde aromatische
Golden Shag
 Ein ästhetischer Genuß ganz eigener Art.



Probieren Sie ihn noch heute!

Unübertroffen in Qualität!
 Konkurrenzlos im Preis!

100 Gramm nur 50 Pf.

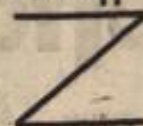
Zu haben:

Wiesbaden: Heinrich Denzer, Schwalbacher Str. 7, C. P. Heh, Ruthmann, Mauritiusstr. 12, Zigarrenhaus E. Meyer, Bism.-Ring 32,

Biebrich: Walter Grass, Rathausstraße 92, und in vielen anderen Geschäften.

„UNION“ Vereinigte Zigarren- und Tabakfabriken, G. m. b. H. **Bad Kreuznach.**

Stoff



sauber, haltbar und waschbar zu bemalen ist mit Dr. Fr. Schoenfeld's Farben eine Leichtigkeit.
 Praktische Vorführung von 11-1 und 5-7 Uhr im Laden Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Malmagazin CARL KOCH.

1924

EIN GUTES GESCHÄFT
 erzielen Sie nur durch übrige Reklame/Verlangen Sie Vorschläge durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt!

Jede Hausfrau erwartet mich. Sie erfahren es morgen.

Wahlauftakt in Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben:
Hier pflegt man früher aufzustehen, als auf der anderen Seite des Rheins, wenigstens in politischen Dingen. In den parlamentarischen Ferien, die sich jetzt ihrem Ende nähern, herrschte Burgfrieden. Die innerpolitische Windstille wurde in allen Lagern als wahre Erquickung empfunden. Man ließ das Volk in Ruhe. Um so mehr befaßten sich aber die Führer mit den Dingen, die da kommen sollten.

Am 18. Oktober treten die Parlamente wieder zusammen. Was wird die neue Sitzungsperiode bringen? Gelingt es Poincaré, sein Regierungsschifflein durch alle Klippen hindurchzusteuern? Kann sich die Kammer angesichts der bevorstehenden Neuwahlen mit der Regierung in allen strittigen Fragen einigen? Wird es zu stürmischen Sitzungen kommen und am Ende gar zur Kammerauflösung und zu Neuwahlen? Oder haben jene alten Politiker recht, die uns immer wieder versichern, es bestehe ein stillschweigendes Einverständnis unter den Regierungsparteien, das gegenwärtige Kabinett bis zu den Neuwahlen im Amte zu belassen.

Ministerpräsident Poincaré gibt den Franzosen manches Rätsel auf. Seine Finanzpolitischen Erfolge sind so unbestritten, daß er sich heute in einer Popularität sonnen kann, wie nie zuvor. In kluger Weise erklärt er, es gebe zur Stunde nur eine wichtige Frage, nämlich die, ob das Werk der Stabilisierung fortgesetzt werden soll oder nicht. Ebenso taktisch hervorragend ist seine Erklärung, der Erfolg der französischen Finanzpolitik sei der Mitarbeit aller Parteien zu verdanken. Dem muß man ehrlicherweise hinzufügen, daß ohne die Autorität seiner Persönlichkeit und die Zielgeradheit seiner Politik, die Stabilisierung nicht über ein ganzes Jahr hinaus gedauert hätte.

Aber Poincaré beeilt sich nicht. Mag auch die Linke noch so sehr darauf drängen, daß er endlich einmal zur endgültigen gesetzlichen Stabilisierung des Franken schreitet, er läßt sich dadurch nicht beeinflussen. Poincaré zögert die Stabilisierung offensichtlich ganz zielbewußt möglichst lange hinaus, um im bevorstehenden Wahlkampf seinen eigenen Parteifreunden bei den Rentnern und Pensionierten keine Schwierigkeiten zu bereiten und die Auferhebung der Parteikabinette möglichst lange zu hintertreiben.

Hier legt die Parteikritik des alten Kartells ein. Der schlechte Geschäftsgang in Frankreich wurde erst vor kurzem von einigen radikalen Generalräten darauf zurückgeführt, daß die gesetzliche Stabilisierung des Franken ausgeblieben ist. Auch die Kritik Cailleur ist wiederum schärfer geworden. Demgegenüber mahnt die Rechte zur Ge-

duld und Poincarés Ministerkollege Lardieu schleudert in die Wählermassen das geschickte Lösungswort: „Vollenden!“

Die französischen Kommunisten und Sozialisten, die zu dem gegenwärtigen Kabinett der nationalen Union in klarer Opposition stehen, haben ihre eindeutigen Wahlparolen bereits gefunden. Schwieriger ist die Lage der radikalen Sozialisten und ihres Führers Herriot. Das ergab sich schon aus den Senatswahlen der letzten Zeit. In Aube unterstützten sie den republikanischen Demokraten, in Finistère dagegen taktierten sie so, daß ihr Kandidat Guillemet im zweiten Wahlgang gewählt werden konnte. Lavierten sie so nach rechts und links, so heißt es jetzt für den radikal-sozialistischen Kontrahenten, der demnächst in Paris tagen wird, eine einheitliche Wahlparole zu finden.

Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Die radikal-sozialistische Partei des Departements Isère hielt dieser Tage ihre Bezirkstagung ab und beschloß, auf dem Pariser Parteikongreß vom 25. Oktober jede Zusammenarbeit mit „allen Parteien der Linken“ zu unterbinden. Eine ähnliche Entschlieung wurde in der Heimat Herriots, in Lyon, und im Departement Rhône angenommen. Die radikal-sozialistischen Delegierten erklärten in einer Eröffnungsrede, trotz der Bildung eines Ministeriums der nationalen Union hätten die reaktionären Parteien nicht aufgehört, sich gegen die Republikaner, die Radikalen und die Sozialisten in fortgesetzten heftigen Angriffen zu wenden. Sie bekannten sich gleichzeitig zu den Grundrissen, die Maurice Sarraut für die Taktik des bevorstehenden Wahlkampfes aufgestellt hat. Man weiß, daß diese Grundrissinhalte das gleiche belegen, was die Parteifreunde Herriots in Grenoble recht unverhüllt als eine Unterbindung aller Parteien der Linken bezeichneten.

Die radikal-sozialistische Partei, die in der Kammer und im Senat wie auch in der Regierung der nationalen Union angehört, tritt somit im Lande für die Wiederaufhebung des Kartells der Linken bei den bevorstehenden Wahlen ein. Die nationalistische Presse befürchtet jetzt schon, daß sich auch der Parteikongreß in Paris zu der gleichen Wahltaktik entschließen wird. Darüber ist der „Temps“ ganz aus dem Häuschen geraten. Diese Politik bedroht das Land mit der Katastrophe, erklärt er kräftig. Der Bruch zwischen den Sozialisten und Radikal-Sozialisten, der schon vor nahezu zwei Jahren vollzogen wurde, müsse aufrecht erhalten bleiben. Jetzt wird von den Radikal-Sozialisten mit den Republikanern, den Demokraten und den Liberalen regiert. Ohne Unterstützung der Sozialisten regieren, heißt aber, gegen sie regieren. So ist es heute in der Tat. Was morgen kommt und übermorgen, werden wir am 25. Oktober erfahren.

Sport.

* **Boxen.** Bei dem Boxkampf am Samstag im Rath, Gefellenhaus bestreitet der 18jährige Verosmann Nelsow seinen 25. Kampf. Er konnte von den bisherigen Kämpfen 22 durch K. o. oder Aufgabe gewinnen; 2 Kämpfe verlor er nach Punkten. A. Wesier kämpft an diesem Abend zum erstenmal im Bantamgewicht gegen Viehl-Mannheim.

* **Tennis.** Infolge Erkrankung „Remanns“ konnte die Schlussrunde des Herren-Doppels im Klubturnier am Montag nicht ausgespielt werden; der 1. Preis fällt somit an Dr. Scholz-Reinhart, der 2. an „Remann“ v. Ende. Die Hindenburgspiele am vergangenen Sonntag nahmen einen beiriedigenden Verlauf. Resultate: Herren-Einzel: Reinhart gegen Dr. Scholz 6:2, 6:3; Reinhart gegen v. Ende 4:6, 6:2, 6:4; v. Ende gegen v. Knoop 6:3, 4:6, 7:5; v. Knoop gegen v. Schertel 6:2, 4:6, 6:3; Häffner gegen v. Büren 6:3, 6:3; „Hoda“ gegen Dr. Scholz 5:5 (abgebrochen), wird Samstag zu Ende gespielt. Herren-Doppel: Dr. Scholz-Reinhart gegen v. Ende v. Schertel 6:2, 6:2; Dr. Scholz v. Knoop gegen Reinhart v. Ende 6:3, 6:3. Gemischtes Doppel: Fr. Gusbahn-„Hoda“ gegen Fr. Boerner-Reinhart 3:6, 7:5, 6:4.

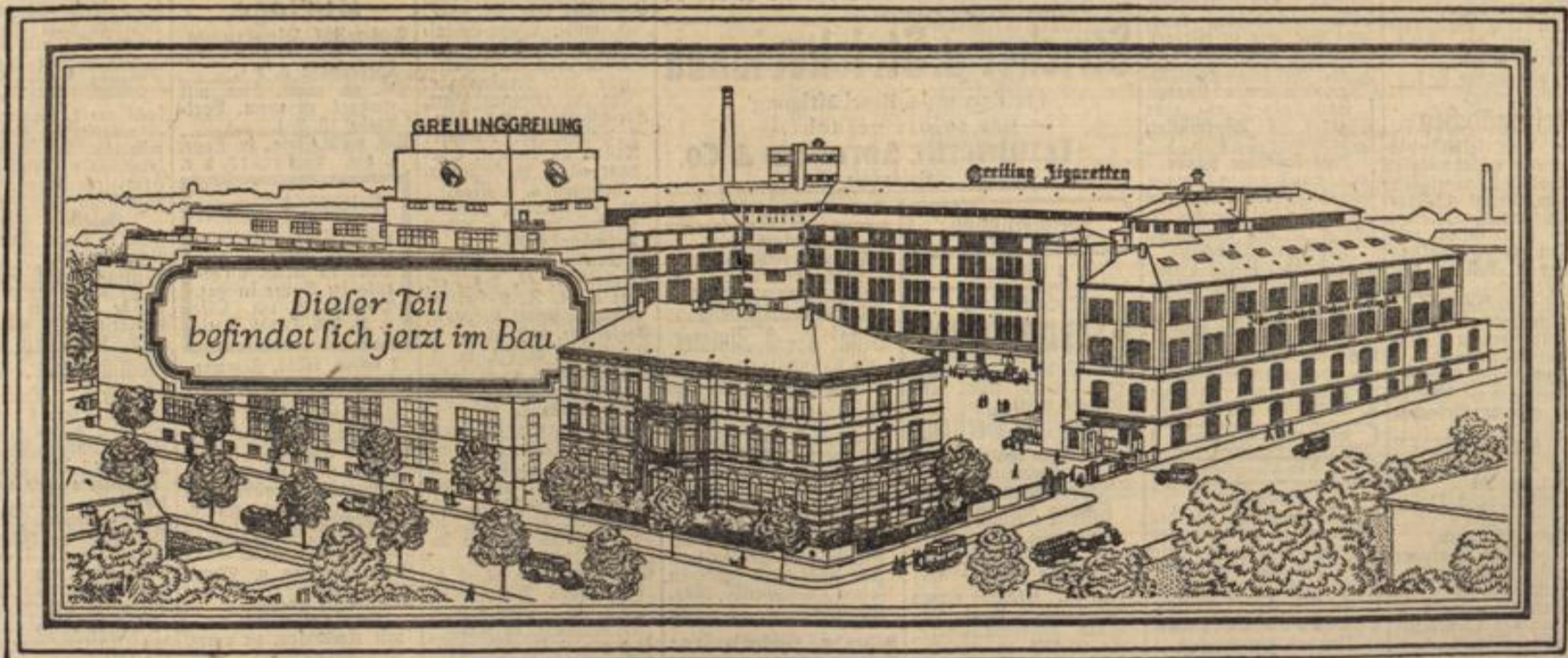
* **Der Turn- und Sportverein „Eintracht“** hält am 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Hellmündstr. 25, die 81. Jahres-Hauptversammlung ab.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.)** Zwecks Beteiligung an der Feier der 25. Wiederkehr der Einweihung des Feldbergturmes fahren die Teilnehmer am Sonntag mit dem Zug 7.21 Uhr nach Niederrhausen; von hier über Schloßborn zum Feldberg.

Gerichtssaal.

* Die Untersuchungen beim Amtsgericht Potsdam, vor dem Erweiterten Schöffengericht Potsdam begann der Prozeß gegen den 6 Jahre alten Justizobersekretär Erich Klehner vom Amtsgericht Potsdam, der beschuldigt wird, zahlreiche Unterschlagungen begangen zu haben. Die veruntreuten Summen belaufen sich auf etwa 9000 Mark. Ferner wird dem Angeklagten die Beiseiteschaffung von Urkunden und schwere Urkundenfälschungen zur Last gelegt. Der Angeklagte ist vollkommen geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 1000 Mark Geldstrafe. Sechs Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden* vereinfacht und dadurch die *Unkosten* auf ein *Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir *Unkosten* sparen, desto mehr können wir die *Güte* der verwendeten Tabake heben.

Die *hervorragende Stellung* unseres Hauses in der *Zigaretten-Industrie* rechtfertigt allein eine *Marke* wie

GREILING-AUSLESE zu 5,-

die an *Milde, Aroma und Bekömmlichkeit* unübertroffen ist.

Generalvertreter: *Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolasstraße 7, Telephon 6897.*

Der Größe unserer Fabrik entspricht die Größe unserer Auswahl.

Vor einem beabsichtigten Kaufe besichtigen Sie zwanglos unser reich sortiertes Lager.

Möbel

In allen Holz- und Stilarten zu **enorm billigen Preisen** und **nur guten Qualitäten!**
Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Küchen
naturalisiert, mit Linoleum,
komplett,
von **165.-** Mk. an

Schlafzimmer
echt Eiche, mit 3tür Schrank
mit Spiegel, mit echt weißem
Marmor, von **485.-** Mk. an

Speisezimmer
echt Eiche, komplett, mit Aus-
zugtisch u. echten Lederstühlen
von **685.-** Mk. an.

Herrenzimmer
in allen Holz- und Stilarten,
ferner Einzeilmöbel, Drwan usw.
zu billigsten Preisen.

Chaiselongues
in guter Ausführung
von **45.-** Mk. an

Sie kaufen nur dann **billig**, wenn Sie **gut kaufen**; bei uns kaufen Sie **billig und gut!**

Möbel-Fabrik

Zweigstelle: **Rendel & Kaes**, Wiesbaden, **Wellritzstraße 6**. Gegründet 1888.
Der Name verbürgt sei! Jahrzehnten Qualität und Preiswürdigkeit!

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Besichtigung ohne Kauf-
zwang gerne gestattet!

Grether's Italienischer Salat

ist von **unübertroffener Qualität**
1/4 Pfund 40 s

E. Grether Söhne
Neugasse 24. Neugasse 24.

Großmehlgerei Hirsch

empfiehlt gut und billig!

17 la frische fette Sandfäher, i. Pfd. nur 1-1.20 Mk
Kalbsköpfe mit Zunge und Gehirn per Pfund 45 s
la Gefriermaifochfleisch per Pfund 66 s
frisches zartes Rindfleisch per Pfund 70-80 s
frisches zartes Ochsenfleisch per Pfund 1 Mk
la zarten Schweinebraten per Pfund 1-1.10 Mk
Hammelfleisch per Pfund 80 s bis 1 Mk
la Hausmacher Bratlof u. Fleischwurst Pfund 1 Mk
la Hausmacher Leberwurst u. Blutwagen Pfd. 80 s
Süllpreklof Pfund 50 s la Salami 1/2 Pfd. 45 s
la Kleeblatt, bei 5 Pfund das Pfund 48 s

61 Schwalbacher Str. 61.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbsfleisch

aus frischer Schlachtung
sowie sämtliche la Wurstwaren zu billigen
Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052. Webergasse 58. Telephon 2052.

la Mastfleisch

sowie meine prima Aufschnittwaren.

Karl Klein, Pferdemehgerei
jeht Römerberg 3 - Telephon 5069.

Sprenapparate

echt Eich. Schweres Ein-
feder-Schneedenwert, die
größte Platte leicht durch-
ziehend, nur 42 R. M.
Eiche mit Doppelfeder-
schneedenwert, Luxusplatt-
Teller, nur 60 R. M.
Vorführ. ab Kaufwaga,
grobes, gut sort. Platten-
lager in Parlophon, Boca,
Columbia, Verba. Ver-
kauf zu meinen bekannten
günst. Zahl-Bedingungen.
Reparat. prompt u. bill.
Rudi Behrens,
Wiesbaden,
Hellmundstraße 42,
an der Ecke Wellritzstraße.

Achtung!

Prima Mast- Zohlenfleisch

von seltener Qualität
sowie alle Wurstsorten
und Rauchfleisch billigst.

Hugo Reßler

Hellmundstraße 22.
- Neuer Laden. -

10 Pfg.
kosten große
Bruch-Eier
bei Butter- und Eiergroßhandlung
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27

Hammelfleisch

Keule und Bug **Mk. 1.20**
Kotelett **Mk. 1.20**
Brust und Ragout . . . **Mk. 0.90**

Mehlgerei Jean Bill
Scharnhorststraße 7.

Probieren Sie unser
Argent. Mastochsenfleisch
Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur
per Pfund **70 bis 78 Pf.**
Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung
zu Tagespreisen.
Tel. 7968 **Mehlgerei Rückes** Tel. 7968
Hellmundstraße 21.

nur von 1921
Bequeme Schuhe müller
Ellenbogengasse 10
Wellritzstraße 24

Prima Schweinefleisch von frischer Schlachtung.

Nur beste Qualität!
Mageres Bauchklappchen per Pfund 98 s
Schweinebraten per Pfund 1.10 Mk
Die feinen zarten Koteletts per Pfund 1.25 Mk
frisches Rindfleisch - alle Stücke - per Pfund 70 s
frisches Ochsenfleisch - alle Stücke - Pfund 1 Mk
Mastochsen-Gefrierfleisch - alle Stücke - Pfd. 66 s
frisches Hammelfleisch billigst!

Großmehlgerei Hugo Reßler

22 Hellmundstraße 22.

Empfehle als Spezialität:
la Hammelfleisch
zum billigsten Tagespreis.
Jakob Baum
Mauritiusstraße 6. Tel. 6076.
Versand nach allen Stadtteilen.

Halt

jetzt ist es Zeit, sich in einen wenig
getragenen **Wintermantel** bei
billigen Preisen einzudecken.
Ferner: **Herren-Anzüge, Hosen,**
Schuhe in allen Preislagen.

Peter Alt

Inh. J. Schllvka
Hellmundstr. 46 Telephon 2761.

Religiöse Vorträge

für Männer u. Jungmänner, Frauen u. Jungmädchen
über
**brennende Fragen der Zeit
und des Lebens**

im großen Saale des Ev. Vereinshauses, Platter Str. 2
von Sonntag, 9 bis Montag, 17 Okt. abends 8 1/2 Uhr,
von Otto Lohs, Volksmissionar, früher in China.
Sonntag, 9. Okt.: „Zweitel an Gott.“
Montag, 10. Okt.: „Mächtige Sehnsucht! ungestillt.“
Dienstag 11. Okt.: „Ein Gewaltiger über Menschenherzen.“
Mittwoch, 12. Okt.: „Jesus seitens uns! schaft.“
Donnerstag, 13. Okt.: „Ewiger Felsengrund.“
Freitag, 14. für Frauen und Jungmädchen von 15 Jahren an:
„In Niederungen oder auf Höhen?“
Samstag, 15. Okt.: für Männer u. Jungmänner von 15 Jahren an:
„Unsere besondere Not.“
Sonntag, 16. Okt.: „Weltreform, Weltrevolu ion, Weltvollendung“
Montag, 17. Okt.: Schlußversammlung. Freies Thema.
Jedermann herzlich willkommen. - Eintritt frei.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 9. Oktober 1927.
(Kirchenammlung für die evangelische Christuskirche
in Paris.)
Marttkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Dekan Schüller. Liturgia. Gottesdienst; Mitwirkung
der Chorvereiniguna der Marttkirche. Nachm. 5 Uhr
Gottesdienst; Pfarrer Rumpf.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pfarrer Holz. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst:
Pfarrer v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst:
Pfarrer v. Bernus.
Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst:
Pfarrer Philipp. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Hr.
Karl Schmidt. - In der Julia am Folestlav:
Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pfarrer Dr. Michel. (Jahresfest des Ev. Arbeiter-
vereins.) Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Hr. Holz. - Dienstag,
den 11. Oktober 1927, abends 8.30 Uhr, Bibelstunde:
Pfarrer Dr. Ott.
Pauluskirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:
Pfarrer Feld.

Wir
fahren nicht mehr nach
Mainz!

Wir
lassen uns nicht mehr irreführen durch
auswärtige **Sensations-Reklamen!**

Wir
haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser
u. billiger kaufen, als bei **Becher, Wiesbaden**

Anzüge
aus guten Qual., sowie
Kamng. u. Gabardine
mit ein u. zwei Hosen
115.- 105.- 95.-
75.- 65.- 55.-
45.- 35.- 25.- **18.-**
Smoking- u. Tanzanz.
in allen Größ-n.

Kein
Laden,
daher die
billigsten
Preise

Ulster
Paletots und Raglans
ein- u. zweireihig, mit
und ohne Samtkragen
95.- 85.- 75.-
65.- 55.- 45.-
35.- 25.- **18.-**

Kein
Personal,
unauf-
dringliche
Bedienung

Hosen
für Straße und Sport
weit unter Preis
**Schlosser-
Anzüge**
nur beste Qualitäten

BECHER Michelsberg 7 1. Etage

im Hause der Spanischen Weinstube
Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet!

Die Neuheiten für Herbst und Winter

in moderner feiner Herren-Konfektion

sind für jede Figur in **Riesenauswahl am Lager**. — Sie finden bei mir sämtliche Herren- und Jünglings-Bekleidung, vom einfachsten bis zum feinsten Stück, zum größten Teil aus **eigener Herstellung**, in **besten Verarbeitung** und **vollendetster Passform**

- Winter-Ülster**, neueste Modelle, RM 28, 36, 45, 54, 60, 65, 72 u. höher
- Marengo-Paletots**, mit u. ohne Samtkragen, RM 40, 48, 56, 65, 75, 85 u. höher
- Herr.-Anzüge**, RM 33, 39, 45, 54, 60, 65, 72 u. höh.
- Sport-Anzüge**, RM 28, 36, 42, 48, 56, 65, 75 u. höher
- Gummi-Mäntel**, RM 18, 22, 26, 30, 33, 36 u. höh.
- Lod.-Mäntel**, RM 18, 22, 26, 33, 36 u. höher
- Hosen**, RM 5, 8, 12, 14, 50, 17, 20 und höher.
- Lod.-Joppen**, RM 18, 20, 24, 50, 27, 30, 33, 36

Lacl **Dauß** WIESBADEN LANGGASSE 44

Spezial-Haus für Herren- und Jünglings-Bekleidung

Spezialität:
Anfertigung nach Maßangabe ohne jeden Zuschlag.

Besichtigen Sie am Sonntag meine Ausstellung.



Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich die seit mehr als 50 Jahre bestehende Wein- und Spirituosenhandlung **A. Wiss, vorm. Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 17** käuflich erworben und werde den Kleinverkauf als Zweiggeschäft im gleichen Laden weiterbetreiben.

Ich werde bestrebt sein, nur gute Waren zu mäßigen Preisen zu führen. Um Sie von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, bitte ich um Ihren Besuch

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung

Gegründet 1871.

Hauptgeschäft: Seerobenstr. 29. Zweiggeschäft: Bleichstr. 17. Fernspr. 6238. Fernspr. 3344.

Obersky Corsels und Wäsche haben Weltruf

Obersky Corsels und Wäsche
das Geheimnis der schlanken Linie der Gipfel der Eleganz

Bitte um Besichtigung meiner neuen Modelle.
Arnold Obersky A.-G.
Große Burgstraße 3 -:-: Telephone 3983
Filialen in allen größeren Städten Deutschlands u. im Ausland

Geschäfts-Verlegung.

Zur gefl. Beachtung, daß wir unsere Geschäftsräume von Kirchgasse 5 nach

Faulbrunnstraße 13 verlegt haben.

Wir bitten das uns seit 1900 bewiesene Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Durch reelle und fachmännische Bedienung werden wir Sie jederzeit zufriedenstellen. Beim Einkauf im Werte von Mk. 5.— an wird bis zum 12. Oktober 1927 eine weiße Tortenplatte gratis verabfolgt.

Eröffnung Samstag, den 8. Oktober 1927.
Hochachtend

Rosenthal & Co.

Haushalt-, Bäckerei- und Conditorei-Artikel sowie milchwirtschaftliche Geräte.

Von der Reise zurück. Dr. Irmgard Müller

Sprechstunden:

Vormittags von 8 bis 10
Nachmittags von 4 bis 5.

Vom Erzeuger. Stahlmatrizen

beste Qualitäten von 10 Mt. an. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Preis-Katalog.
Anton Fischer, Matrizenfabr., Wiesbad., Blücherstr. 46. Tel. 2358.

Fußball.

Zu den Jugendverbands-Spielen empfiehlt

in Fußball-Stiefel bis Größe 39: Mt. 8.75, Größe 40—45: Mt. 10.50.

Sporthaus Weber
Welfenstr. 15.

Transporte aller Art

m. 1-To.-Lieferwagen bei billiger Berechnung führt aus

Mingenbach, 31 Marktstraße 31 oder Telefon 8547.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michaelsberg. Montag, abend (Beginn des Dittensfestes) 5.30. Dienstag, früh 9 Uhr. Predigt 9.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6 Uhr. Mittwoch, früh 9 Uhr, nachm. 3 Uhr. Zugang 6.25 Uhr. — **Wochentags**, früh 7 Uhr, abends 5.30 Uhr. **Freitag**, abends 5.15 Uhr. **Samstag**, früh 9 Uhr, nachm. 3 Uhr. **Zugang** 6.20 Uhr. — **Sonntag**, abds. 8.30 Uhr: Lernen der Chewra in der rituellen Küche.

Alt-Israelitische Kultus-gemeinde, Friedrichstr. 33 **Wochentags**, morgs. 6.45, abends 5.15. **Sabbat**, Montag, abends 5.30. **Dienstag**, morgs. 8 Uhr. **Predigt** 10 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 6.30 Uhr. **Mittwoch**, morgens 8, nachm. 4 Uhr, abends 6.25 Uhr. — **Wochentags**, morgens 6.45 Uhr, abends 5.15 Uhr.

Meine diesjährigen Schlager in den beliebtesten Hubephon-Sprechapparaten

sind eingetroffen:

Echt Eiche, Einsiederwerk, 30 cm-Platte, Hart durchziehend, nur 45 Km. — **Echt Eiche**, Doppelstedenwerk, in Luxusausführung, nur 60 Km. **Ständia** großes Lager in **Parlophon**, **Columbia**, **Pela** u. **Verby**-Schallplatten. Reparaturen an allen Systemen in eigener Werkstatt. **Bequemste Teilzahl.**

Suso Behrens, Fahrräder und Sprechmaschinen **Wobergasse 51, früher Kerostraße 34. — Tel. 5645.**
Julius Enders, Moritzstraße 34. — Tel. 6546.

Pagerobit. **Royal-Reinette** Str. 13. **Kardinal** 12. **Grafenheimer** 15 Mt. **Hiel's Winter Birne** 12 Mt. **Kochbirne** 10 Mt. **60 Mt.** zu verl. **Schwalb** Str. 42. **H. P. r.** **Goldvarmänn.** **Schöner v. Boshopi**, araque **Reinette**, gelb. **Edeklaviel.** **Baumganns Reinette.** **Rebel**, Schaftstale, jedes Quantum zu verkaufen. **Benützung bei Wilhelm Schneider** 1., **Rambach**, **Talstr. 5**, oder **Wirtshaus** „Zum Dirsch“.

Sie führen die Bürste.



VIM besorgt das Übrige.

Eine angefeuchtete Bürste, ein wenig VIM, und fort ist aller Schmutz — wie weggezaubert!

VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Steingut, Email und Linoleum, ohne zu kratzen und anzugreifen.

Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.

„Sunlicht“ Mannheim



Neue Mantelstoffe

in vielen Farben!

Diese **5** beherrschen die Mode:

Offomane mit Velours-Abseite
 Zibeline Lustra
 Duvefine Angora
 Tweed ramaagé
 Ulstersoffe mit Abseite

Preislagen:

Mk. **6.75 8.90 12.00 16.50** usw.

F. Hertz
 Damenmoden
 Langgasse 20

K47

Hier
 eröffnen wir
morgen
nachmittag 3 Uhr
 ein modern ausgestattetes
Zweiggeschäft
 Langgasse, Ecke Webergasse

Webergasse
 Langgasse
 Kirchgasse
 Luisenstr. 44

Marweg - Peres
 Juwelier - Uhrmacher
 Werkstätte für Neuarbeit und
 Reparaturen. Tel. 5246.

Am alten Platze wird das
 Geschäft unverändert weiter-
 geführt. — Reiche Auswahl in
 Uhren, Schmuck und Silber. —
 Aufmerksame Bedienung
 finden Sie beiderorts.

5 Hochmoderne Herbst-Schlager

Gute Qualitäten, beste Stoffe, tadel-
 los verarbeitet, elegant im Aussehen
 und vorzüglich im Sitz.

Überzeugen Sie sich durch einen
 Besuch unserer Konfektionsabteilung,
 daß mir mit diesen Angeboten
 außergewöhnlich Günstiges bringen.

Mantel aus
 Velour de laine **29⁵⁰**
 reich mit Pelz besetzt.

Mantel a. Ottomane **39⁵⁰**
 und Velour de laine
 neue Formen, mit Pelz- und Plüsch-
 besatz

Kleid aus Popeline **9⁵⁰**
 Rock mit Plisseeteilen
 moderne Farben

Besonders vorteilhafter
 reinmollener
 Ottomane-Mantel
 mit reicher Pelzverbräm.
 halb gefüttert
49.—

Kleid
 aus Crêpe de chine **19⁷⁵**
 aparte helle Farben,
 in neuen geschmackvollen Macharten

Blumenthal

K74

Kriegsbeschädigte! Kriegshinterbliebene!

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr,
spricht in der **Aula des Lyzeums II am
Boseplatz Gauleiter Wendler** über den
Regierungsentwurf zur 5. Gesetzesänderung des Reichs-
versorgungsgesetzes und die kommende Rentenerhöhung.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Kriegsof-
fer von Groß-Wiesbaden ein. — Eintritt frei.
Kriegsof-fer zeigt durch Massenbesuch, daß Ihr
gewillt Eure Rechte zu erkämpfen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw.
Ortsgruppe Wiesbaden.

Billige Schuhwaren!

- Damen-Spangenschuhe, schwarz 5 50
- Damen-Halbschuhe, schwarz 6 75
- Damen-Lack-Spangenschuhe 7 50
- Herren-Stiefel, schwarz (extra stark) 7 50
- Herren-Halbschuhe, schwarz ged. 8 50
- Herren-Halbschuhe, braun ged. 9 50
- Herren-Lack-Halbschuhe, ged. 12 50
- Fantasie-Pantoffel von 85 an.

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Kaufen Sie nur beim **Fachmann**

Pelz-Waren

Mäntel · Facken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maassanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Auto-Sonder-Angebot!

- Audi offen, 650cc, erstklassiger Zustand, 22/60 PS. (mit 10 PS. 3500.—
versteuerbar), 6fach bereift M.
- Amilcar offen, 450cc, 24/24 PS. generalüber- 3500.—
holt M.
- Amilcar neuwertig, 6fach bereift, Ballon, 24/24 PS. Sport- 4000.—
Zweifelder (1900 km gelaufen mit Garantie) M.
- Bergmann 10/30 PS., 650cc, Landaulet, in bestem Zu- 1600.—
stand M.
- Hille 3 1/2, Tonner, in jeder Weise einwandfrei 2000.—
M.
- Hanomag-Limousine (1/2 Jahr alt) 1800.—
M.

Kredit bis zu 18 Monaten.

Bankmäßige Zinsen, kein Versicherungszwang. Besichtigung unverbindlich.

Automobilhaus Frhr. v. Loén

Barckstraße 9

Wiesbaden
Telephon 9195.

Nicolastr. 12



Hüte für den Herbst

Aparter Filzhut 7.95

Frauenhut

aus Velvet, mit Rips-
band-Garnitur 2.95

Kleidsamer Velvet-Hut

mit gestecktem
Kopf 3.95

Flotter jugendl. Hut

aus Velvet, in ver-
schiedenen Farben 4.95

Moderner Filzhut

in geschmackvoller
Ausführung 5.95



Blumenthal

K74

Die Sorgfalt des ordentlichen Kaufmannes und Handwerkers

verlangt im großen wie im kleinen Betriebe immer wieder einen prüfenden Blick in die Zukunft.
Schaffen Sie sich daher eine allmähliche Rücklage für kritische Stunden durch Einrichtung eines

Sparkontos bei der Wiesbadener Bank ^{e.G.} Friedrichstraße 20

F280

Von Zürich zum Kap der guten Hoffnung

Von Walter Mittelholzer.

Nach den Opfern, die die Ozeanflugversuche in der letzten Zeit geordert haben, hat der Ozeanflug-Wahnsinn ein wenig nachgelassen, und das ist auch gut so, denn man kann eine Reihe dieser Versuche bei dem heutigen Stande der Luftfahrt nicht anders als Wahnsinn bezeichnen, vor allem dann, wenn diese Versuche, wie es ja vielfach geschehen ist, nur mit einmotorigen Landflugzeugen unternommen wurden. Das Festland bietet für Langstreckenflugzeuge noch genügend Schwierigkeiten, die zu überwinden eine sportliche und eine technische Leistung zugleich darstellen. Langstreckenflüge wie derjenige, den Koennede zurzeit unternimmt, sind gewissermaßen eine Vorbereitung für den späteren Ozeanflugverkehr. Eine solche Vorbereitung war aber vor allem die technische Meisterleistung, die der Schweizer Mittelholzer mit seinem Flugzeug „Switzerland“ zu Beginn dieses Jahres unternahm. Wollten die Ozeanflieger mit dem Landflugzeug das große Wasser überfliegen, so überflog Mittelholzer mit einem Wasserflugzeug den afrikanischen Kontinent. Und doch war das etwas ganz anderes, da hier dem Flug ein genauer Plan zugrunde lag. Mittelholzer folgte dem Nil, überflog dann die großen afrikanischen Seen, um dann wieder auf das Meer zu gelangen. Aberall hatte er Landungsstellen. Von welcher Ausbeute nach der technischen und der geographischen Seite dieser Afrikaflug war, davon zeugen die Berichte Mittelholzers und seiner Gefährten, die jetzt als Buch vorliegen. (Mittelholzer, Gouzo, Heim „Afrikaflug“, Orell-Füssli Verlag, Zürich, Leipzig.) Die Durchfliegung Afrikas im Wasserflugzeug ist auf den ersten Anlauf gelungen. Es ist bewiesen, daß ein Wasser-Luftverkehr auch längs der Südküste auf keine technischen und finanziellen Schwierigkeiten stößt, indem die Natur dort selbst günstige Verhältnisse geschaffen hat. Die kostspielige Errichtung von Landflughäfen fällt weg. Einem regelmäßigen Flugverkehr stehen keine außergewöhnlichen Hindernisse entgegen.

Besonders beachtlich bei dem Afrikaflug Mittelholzers ist die Strecke von Khartoum nach Khartoum. Von New-Dongula aus verließ Mittelholzer den Nil, um mit seinem Wasserflugzeug den Weg quer über die Wüste zu nehmen, und dadurch einen Risikoen abzukürzen, und so netzte kleine 300 Kilometer Weg zu gewinnen. Der englische Distriktskommissar erkundigte sich ängstlich und voll Belohnung für wiewiel Tage die Flieger Lebensmittel und vor allem Wasser hätten; denn erst kürzlich habe ein Flieger in Khartoum notlanden müssen und sei in der Sauda-Wüste, wie die gemüthliche Gegend heißt, fast verdurstet. Mittel-

holzer verließ auf die 50 Liter Wasser... Im Kühler und dann sagte er, einzig mit Hilfe des Kompasses, über die düstere Sauda-Wüste, die sich nach allen Seiten in die Ferne verliert. Keine Spur von Leben in dieser verlassenen Gegend, nur Düne auf Düne, Sand auf Sand, Stein auf Stein. Alles ist düster, trostlos, trotz der blendenden Sonne. Gegen Abend wurde ohne Führer die Nil als alter Reisegefährte wieder erreicht, und der gefährliche Sprung des Wasserflugzeuges über die Wüste war gut verlaufen.

Charakteristisch ist der Eindruck, den Mittelholzers Flugzeug auf die zentralafrikanischen Neger machte. Der Flieger schreibt darüber:

„Bald liegen die Berge wieder hinter uns, es geht in die warme Tiefe des Kuschitals, auf dessen grünen Busch-ebenen sich hier und da ein schwarzer Punkt beim Näherkommen als Elefant entpuppt. Doch die Herren Dichthäuter lassen sich aus ihrer Ruhe ebenso wenig kören, wie die schlafenden Krokodile am Viktoriassee, im Gegensatz zu den Negern der vielen Dörfer, die aus dem großen Vogel nicht flug werden und ihre Geister betragen. Als ich nachmittags der freundlichen Einladung des belgischen Gouverneurs von Uvira zu einer Autofahrt gerne Folge leistete, da war ich Gegenstand einer abgöttischen Verehrung von seiten der Schwarzen. Immer und immer wieder zeigten sie in die Luft und beschrieen mit lauten Ausrufen den Weg, den die „Switzerland“ in die fernen Berge genommen, dieses sonderbare Lebewesen, das ich nach Belieben lenkte und das mir als seinem Meister gehörte. „O Swana Ndege!... O, Herr Vogel!“ rief man mir von allen Seiten zu.“

Nach weiteren Führnissen und Abenteuern mancher Art wurde aber endlich das Ziel des Fluges, Kapstadt, erreicht, und die Freude des Fliegers über die gelungene Leistung setzt folgende Schilderung:

„Am 16 Uhr 07 ersehnen wir vom Orange Point, einer spitzen, weit ins Meer hinausragenden Landsunge, zum erstenmal in blauer Ferne die Berge des Kap der guten Hoffnung und darüber hinaus den blinkenden Wasserpiegel des Atlantischen Ozeans!“

Ein unergötzlicher Augenblick, ein Augenblick der tiefsten Freude! Denn nun gelangten wir zum Ziel unseres Afrikafluges. Die sorgsam geübte geprüfte und in langen Monaten vorbereitete Aufgabe, ging ihrer Erfüllung entgegen. Man wird die Gefühle verstehen, die in diesem Augenblick meine Seele bewogen. Jetzt begriff ich was vor 450 Jahren Bartholomäus Diaz oder Vasco da Gama, die kühnen Portugiesen empfanden muhten als sie als erste die wilden schwarzen Steilküsten des Kap der Stürme erblickten. Wie unsere „Switzerland“, so hatten auch ihre schweren Karavellen dem Verkehr einen neuen Weg gebahnt der dem Handel und den friedlichen Künften zugute kommen sollte. Indessen blieb meine Freude nicht ganz ungetrübt. Denn

wiedermum schie in diesem Augenblick der Motor aus. Auf dem Meer ist eine Wasserung insofer der Brandung ausge-schlossen. Doch vor uns, am Bug der zerfahnenen Tals-berge, sehe ich eine breite, ruhige Flugmündung, die ich für im Auge behalte. Sollten wir wirklich noch notlanden müssen. Sollte uns unser maderer B.M.M. Motor, der uns über Berge und tiefe Täler, über die weitgedehnten Urwälder und die großen Seen Afrikas getragen, im allerersten Augenblick noch einen Streich spielen wollen? Ich durfte, ich konnte das nicht glauben. Die Landung konnte hier freilich gefahrlos vor sich gehen, aber mußten wir denn wirklich im Moment, wo das Ziel schon so nahegerückt war, neuen widrigen Aufenthalt erlahren?

Zum Glück war es unserem Motor doch nicht ernst damit. Er tat seine Pflicht bis zum Ende und erwies sich bis zum Ende als der treue Gefährte, der unseres Vertrauens würdig war.

Je mehr wir uns der Kapstadt nähern, desto wichtiger und eindringlicher wird die Schau. Im Nordwesten traverfieren wir die Falte Bay, überfliegen die fruchtbare, aber stellenweise verandete Ebene von Nuzzenberg mit seinem berühmten Badestrande. Um 17 Uhr öffnet sich die Table Bay. Ein unergötzliches Schauspiel bietet sich uns: zur Linken erheben sich aus immergrünem Föhren- und Tannenwald die mächtigen, horizontal-geschichteten Sandsteinwände des Tafelbergs. Der Lions-Head, das Wahrzeichen, das Matterhorn Kapstadts, redt kühn seine scheinbar unzugängliche Spitze in den tiefblauen, von seinem Wolklein getrüben Himmel. Uns zu Füßen breitet sich längs der Küste bis hinauf zu den grünen Berghängen die Stadt von der Größe Zürichs aus. Nun geht es in ruhiger, heiser Luft in klotten Spiralen tiefer, vorbei am Lions-Head, dicht über die hohen Geschäftshäuser, über die Hafenanlagen. Endlich um 17 Uhr 25, siehe sich der „Switzerland“ in der Nähe des Adels Bier aufs Wasser, wo eine zu Hunderten zählende Menge sich schon eingefunden hatte, den von so weit herkommenden Vogel zu erwarten. Von den Piers her erschallen Durra-Rufe einer begeisterten Menge. Die Sirenen der mächtigen Dampfer ertönen im Chor und von den Kommandobrücken her grüßen die Schiffsoffiziere ihre kleine Schwester, die „Switzerland“. Es war ein wahrhaft ergreifender Augenblick, der mir tief zu Herzen ging und alle erlittenen Strapazen und Gefahren aufwog.

Es war ein historisches Ereignis für Kapstadt, wie sich der Präsident des Aero-Klubs, Capt. Mac ausbrühte, als er uns im Namen dieses Klubs den Willkommenstrahl bot. Ihre Tat hat geseiat, was die Koliatik bedeutet. Sie hat ein Binnenland, wie die Schweiz, zu einem Meerhafen umgewandelt. Jedenfalls zu einem interkontinentalen Flughafen!



Die ersten Backversuche

eines angehenden Hausmütterchens können durch keinen besseren Rat unterstützt werden, als den die Mutter gibt. Sie sagt stets: „Nimm Dr. Oetker's

Backpulver „Backin“

wenn Dein Kuchen geraten soll.“ Mit freudigem Stolz würden Millionen von Hausfrauen dasselbe sagen, wenn sie an ihr erfolgreiches Backen mit „Backin“ denken.

Dr. Oetker's Rezeptbuch F ist in allen einschlägigen Geschäften für 15 Pfennig erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Bekannt für billig!
Korbmöbel
 Korbwaren jeder Art, eigene Anfertigung.
 Korbflechterei **Otto Lehmann**
 Mauergasse 12. Kein Laden.

Total-Ausverkauf
 wegen Kündigung des Ladens.
 Sämtliche Lagerbestände in Damenkonfektion, Strickwaren, Modewaren usw.
 weit unter Preis, z. T. unter Einkauf
 u. a. Eleg. Gesellschaftskleider, Straßenkleider, Regenmäntel, Wintermäntel, Crêpe de Chineblusen, Morgenröcke, Pyjamas usw.
 Falten- u. Plisseeröcke, Mk. 8.95 u. 4.95
 K'seiden-Schals 2.50 an
 Crêpe de Chine-Schals 4.75 an
 Pullovers 4.75 an
 Strickwesten 3.95 an
 Straßenkleider r. Wolle 12.00 an
 Crêpe de Chine-Blusen . 15.75 u. 8.95 an
 Crêpe de Chine-Kleider . . Mk. 17.75 an
 für Ball und Gesellschaft.
 Günstigste Einkaufsgelegenheit
 — schon für Weihnachten —
 Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Meyer-Watzke
 21 Alte Kolonnade 21
 (Postseite)
 Bitte auf Nummer 21 achten!

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner Spezialität prima
Rindswürstchen
 zirka 5 Stück 1.10 Mk.
 1 Pfund, nur
 Rheinstraße 77 **Conrad Heiter** Telefon 542

Bestellungen
 für prima gelbfleischige rheinhessische
Industrie-Kartoffeln
 zur Wintereinkellerung
 nehmen wir jetzt schon entgegen.
J. Hornung & Co.
 Telefon 7392 Gegr. 1895 Telefon 7392
 41 Hellmundstraße 41
 Lieferung erfolgt frei Keller.

Pferde, Kühe, Schweine
 Ab Sonntag stellen wir zum Verkauf:
 einen großen Transport Pferde jeden Schlages;
 50-60 hochtragende und fruchtbare Kühe;
 einen Transport Ferkelschweine per Pfd. 70 A
 (Letztere werden auf Wunsch geliefert.) 1941
Gebr. Barmann, Erbenheim,
 Mainzer Straße 11.
 Telefon Amt Wiesbaden 6226 u. 6254.

ATA
 Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche!
 Sichert sparsamste Verwendung
 Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6691.

Neues aus aller Welt.

Die Drohke auf dem Bürgersteig. Ein aufregender Verfall spielte sich in Berlin am Bahnhof Zoo ab. Eine Kraftdroschke fuhr plötzlich auf den Bürgersteig und stieß gegen einen Eisenträger der Bahnunterführung. Dabei ging der Wagen in Trümmer und die beiden Fahrgäste wurden schwer verletzt. Außerdem wurde eine Straßenpassantin überfahren. Auch diese erlitt schwere Verletzungen.

Durch ein Flugzeug getötet. Im Kieler Hafen wurde das Boot eines früheren Dedoffiziers von einem Wasserflugzeug überannt. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen ertrank der Bootsinsasse.

Festnahme eines deutschen Raubmörders in Holland. Die Kriminalpolizei in Amsterdam hat einen als Kellner beschäftigten 51jährigen Deutschen festgenommen, der von der deutschen Justiz wegen eines angeblich im Jahre 1919 in Weener (Provinz Hannover) verübten Raubmordes auf einen Handlungsreisenden verurteilt wird. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

Selbstmord mit Dynamit. Aus Luxemburg wird gemeldet: Bei Rodingen nahm sich ein Arbeiter das Leben, indem er eine Dynamitpatrone anzündete und sie mit

der linken Hand fest an den Hinterkopf hielt. Es erfolgte ein fürchterlicher Knall. Die Schädelknochen flogen bis zu 30 Meter weit.

Kühner Ausbruchversuch des Mörder-Millionärs Guot. Gaston Guot, der französische Millionär, der bekanntlich seine Geliebte im Auto ermordet und ihre Leiche in einen brennenden Deuhäuser geworfen hatte, steht im Gefängnis von Melun kühnlich der Vollstreckung der Todesstrafe entgegen, die über ihn verhängt wurde. Dieser Tage unternahm er einen verzweifelten Versuch, die Freiheit zu gewinnen und der Guillotine zu entgehen. Er überfiel plötzlich einen der Polizisten, die Tag und Nacht in seiner Zelle über ihn wachen, schlug ihn mit seinen eigenen Handfesseln nieder, nahm seine Schlüssel an sich und flüchtete aus der Zelle. Im Flur traf er aber zu seinem Unglück einen der Wärter, der mit Erfrischungen für den Kollegen unterwegs war. Dieser erfasste sofort die Situation und gab einen Beweis seiner Geltesgegenwart, indem er dem Mörder eine Ranne heißen Kaffee ins Gesicht goß. Während Guot vor Schmerz brüllend und halb erblindet umherlief, wurde er übermannt und von rasch herbeigeeilten Wärtern wieder in die Zelle zurückgebracht.

Hoher Juwelendiebstahl in Paris. Die in Paris lebende amerikanische Milliardärin Rachel Astor ist das

Opfer eines raffinierten Diebstahls geworden. Sie engagierte vor vierzehn Tagen eine Kammerjose und vor zwei Tagen einen Kammerdiener. Das Paar benutzte die eintägige Abwesenheit der Amerikanerin, um einen Schrank aufzubrechen und die darin enthaltenen Juwelen im Werte von 2 Millionen Franken nebst 30 000 Franken Banknoten sich anzueignen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Wolfsplage an der murmanischen Küste. Nach Meldungen aus Moskau ist das Dorf Wolowka in der Nähe von Murman von einem Rudel Wölfe überfallen worden. Vier Bauern wurden von den Tieren zerrissen und die Viehbestände stark dezimiert. Eine Militärabteilung mußte ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Wölfe erschossen. Die Bevölkerung des Dorfes hatte bereits seit längerer Zeit die Regierung gebeten, zur Bekämpfung der Wölfe und Bären, die sich in der letzten Zeit stark vermehrt haben, Militär in das Dorf zu verlegen.

Neuer Wirbelsturm über Luzon. Nach einer Meldung aus Manila ist ein neuer Wirbelsturm über die Inseln Luzon und Mindora hinweggegangen, der, wie man annimmt, riesigen Schaden verursachte. Da jedoch alle Verbindungen mit Manila unterbrochen wurden, sind Einzelheiten nicht zu erhalten.



Ulster Paletots

Hervorragende Qualität der Stoffe u. Zutaten,
Sorgfältige Verarbeitung, die in den höheren
 Preislagen feiner Maßarbeit ebenbürtig ist,
Vollendete Paßform, auch für korpulente und
 sehr schlanke Herren,
kennzeichnen meine fertige Kleidung.

Hauptpreislagen:

47.— 59.— 67.— 79.— 84.— 89.—

Feinste Qualitäten:

99.— 117.— 129.— 137.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Von der Reise zurück.

Dr. Brühl

Arzt und Zahnarzt,

Langgasse 31.

Langgasse 31.

Es liegt in Ihrem Interesse unsere neuesten Modelle zu besichtigen. Sie in Form, Farbe u. Verarbeitung dem verwöhnten Geschmack Rechnung tragen und zwar zu Preisen, die Sie gerne bezahlen werden.

1706

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Part., I. Stck.

PLAKATE

in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

DRUCKE



Jeder Art in geschmackvoll zeitgemäßer Aufmachung in kürzester Zeit liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Das grüne Handbuch

ein Führer durch Wiesbaden und seine Umgebung, 144 Seiten klein mit vielen Abbildungen und je einem Stadt- und Waldplan

ist in allen Buchhandlungen erhältlich.
 Preis 75 Pfennig.

Wenn Sie vom Überfliegen der **Quitten** sprechen, dann klagen Sie nicht über das fette Laß der Quitten, sondern für den Sie sind eine solche Leber-Brühe, die Quitten, nicht, mit der man in kurzer Zeit jeden **Leber-Brühe** wieder schmelzen kann, und dabei noch ein **Leber-Brühe** gibt es in 5 Sorten, die Sie in jeder Apotheke finden!

Leber-Brühe für den Boden!

F108

Strickwaren

Heimarbeit

auf 8er und 10er Maschinen zu vergeben.

Textilwerke

Abraham & Co.

Goldgasse 4.

Goldgasse 4.

כשר Geflügel! כשר

Ia junge Gänse | Ia junge Hähne
 Ia junge Enten | Ia jg. fette Hühner

zum billigsten Tagespreis.
 Samstag und Montag auf dem Markt.
 Geflügelhandlung W. Higel, Bierstadt, Tel. 3705.



LIGA 5 PF.

Die Zigarette von Klasse!

MENES WIESBADEN

1783

Neu eröffnet! **Kirchgasse 28** **Neu eröffnet!**

Damentaschen. Riesenauswahl in jeder Preislage und in allen Lederarten von Mk. 2.75 an

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

Beachten Sie die konkurrenzlos billigen Preise im Schaufenster!

Holzleuchtbuchstaben

mit offenen Leuchtkanälen, für Reklamezwecke zu verleihen oder zu verkaufen.

Walter Finnenberg, Langgasse 15.

Restaurant zum weißen Rössel
Steingasse 28.

Heute Freitag und Samstag:

Schlachtfest.

Im Ausschank das beliebte Pfaffenbier.

Es ladet freundlichst ein

Emil Jäger und Frau, Steingasse 28.



Restaurant „Germania“

Platter Straße 172.

Samstag und Sonntag



Großes Schlachtfest

pp. Schweinepfeffer, Bratwurst, Weißfleisch. Eigene Reiteret. Süßer und rauher Apfelmisp.

Es ladet freundlichst ein Fr. Albert Lattermann.

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69



Morgen Samstag:

Schlachtfest

Heute: Weißfleisch u. Bratwurst

Es ladet freundlichst ein Milch, Bodensteiner Verlängerte Polizeistunde.

Herrn-Stoffe
preiswert wie immer.
Tuchhandlung
Gebrüder Stern
Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.
1945



Die neue Auswahl für Herbst und Winter zeigt:
Der moderne Mantel ist Qualität I

Dennoch sind die Preise in unserem Hause so, daß Sie leicht kaufen können. Hier wirken sich Großherstellung und Großverkauf günstig aus.

Wir empfehlen:

Herrn-Ulster

Hauptpreislagen

36.- 42.- 49.- 54.-
69.- 78.- 87.- 92.-

Herrn-Paletots

Hauptpreislagen

45.- 54.- 62.- 75.-
87.- 92.- 96.- 115.-

Übergangsmäntel

Hauptpreislagen

39.- 48.- 57.- 69.-
78.- 87.- 96.- 110.-

Herrn-Anzüge

Hauptpreislagen

38.- 45.- 54.- 69.-
75.- 87.- 92.- 98.-

Unerläßlich für den Herrn

der Wert auf gepflegtes Äußeres legt, ist das Oberhemd.

Einen billigen Zufallskauf

bringen wir heute.

1 Posten

Herrn-Oberhemden

In allen Halsweiten sortiert.

Serie I enthält:

Zephir- u. Perkal-Oberhemden

mit unterfütterter Brust und einem Kragen

3.75

Serie II enthält:

Ia Mako-Zephir-Oberhemden

allererste Qualität, unterfütterte Brust, mit 1 oder 2 Kragen

5.90

Serie III enthält:

Herrn-Oberhemden

mit allerbesten Rumpfstoffen und Ia Trikolone-Einsätzen, 1 oder 2 Kragen

7.90

Blumenthal

Scheuer & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Markt

Kaffee - O. J. Limmink - Tee

1944

Restaurant Ailb
Samstag, den 8. Oktober:
 **Schlachtfest!**
Freitag abend: Wellfleisch u. Bratwurst
Im Ausschank 1925er Oestlicher Doosberg, Naturwein.
Es ladet freundlichst ein
Franz Ailb, Römerberg 13.
Verlauf über die Straße.

Jahn's Weinstube
Inh.: Oscar Butzmann
Michelsberg 10. Michelsberg 10.
Samstag, den 8. Oktober 1927:

Schlacht-Fest!

Gasthaus zur Stadt Biebrich
Albrechtstraße 9.
Morgen Samstag
 **Mehlsuppe**
Es ladet freundlichst ein
Georg Singer.

Hotel - Restaurant „Landsberg“
Häfnergasse 6.
Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest.
Heute abend: Bratwurst,
Wellfleisch u. Schweinepfeffer.
Täglich Rebhuhn mit Kraut.
Hierzu ladet freundlichst ein
S. Schaaf.

Restaurant „Falstaff“
Moritzstraße 16 Moritzstraße 16
Heute und Samstag:
 **Ersies groß. Schlachtfest!**
verbunden mit **Konzert**
wozu ergebenst einladet
Richard Tiede.

„Luxemburger Hof“
Herderstraße 13.
Samstag den 8. Oktober
 **großes Schlacht-Fest!**
wozu freundlichst einladet
Karl Jetter.

Wirtschaft 3. Stadt Weibenburg
Dohheimer Straße 30.
Freitag und Samstag
 **Schlachtfest.**
Es ladet freundlichst ein
Fritz Breiter.

Restaurant Stadt Meenz
Adlerstraße 21.
Morgen Samstag:
 **Schlachtfest**
Es ladet freundlichst ein
Otto Schürg u. Frau.

Restaurant „Zum Herder“
Ede Rhein- und Herderstraße.
Samstag:
 **Schlachtfest u. Oktoberfest!**
Ausschank Kassenburg. Export-Bier
Es ladet ergebenst ein
Joh. Horz.

Hansa-Hotel und Restaurant
Ede Rhein- und Nikolastraße.
Samstag, den 8. Oktober:
Schlachtfest.
Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Oktober:
Ferdinand Seiler, Gesangshumorist am Flügel.
Künstlertrio W. Schlid.
Männlicher Löwenbräu. Pilsner Urquell. Bekannt gute Küche.
Best gepflegte Weine. Verlängerte Polizeistunde.

Restaurant Thüringer Hof
Fernruf 6051 - Schwalbacher Straße 14
Morgen Samstag:
Grosses Schlachtfest
Heute abend: Wellfleisch m. Kraut, Bratwurst m. Kraut.
Im Ausschank die bekannt gut. Biere d. Schöfflerhof-Brauerei.
Spezialweine: Laubenheimer und Steeger Riesling.
Es ladet freundlichst ein
Paul Otto.

Bitte
versuchen Sie die
chem. Reinigung
eines Anzuges
Sie werden
überrascht
sein, daß der
Anzug, wenn
nicht ver-
schossen, wie
neu ausfallen
wird.
Färberlei F187
GEBR. RÖVER
Läden in allen Stadteilen.

Zahlung vom 25. bis 28. Oktober
Große Saar- und
Rhein-Lotterie
14129 Gewinne = RM
225000
100000
60000
50000
Einzellos Km 1.-
Doppellos Km 2.-
Porto und Liste 3 Pf extra
empf. und vers. gegen bar oder
Brem. Mark. auch unter Nach-
nahme von 1 Lotter.
EMIL STILLER
Bank-
haus
Hamburg 5, Holtenauer W.
P140

Ischias
Wicht. Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.
Eletromagnetisch.
Spezialbehandlung
ohne Medikamente
nach Dr. Müller-Zürich
Salus-Institut
Wiesbaden
Luisenstraße 4, Part.
Kurzliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag
von 11-12½ Uhr.
Telephon 7203.

Hotel-Restaurant
1600 **„Einhorn“** 1927
Morgen: I. großes
Schlachtfest

Künstler-Konzert
Verlängerte Polizeistunde.
Während der Wintersaison **Konzert.**
jeden Sonntag ab 7½ Uhr:

Restaurant „Gambinus“
Marktstraße 20.
Morgen Samstag:
 **Schlachtfest.**
Morgens ab 10 Uhr:
Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst.
Abends: Sämtliche Spezialitäten.
Es ladet freundlichst ein
R. Mittelhammer.

HOTEL-RESTAURANT BECK
Eigene Schlächtereie
Saalgasse 30 **WIESBADEN** Saalgasse 30
Samstag und Sonntag
Schlachtfest mit den bekannten
Spezialitäten.
Im Ausschank:
Das vorzügliche **Wiesbadener Felsenkeller-Bier**
und einen sehr guten Ausschank-Wein.
Fritz Beck. 1942

Restaurant Muckerhöhle
Goldgasse 21 Inh.: W. Lenz Tel. 9106
Samstag ab 6 Uhr:
Großes Spanferkel-Essen!

Restaurant „Klosterhof“
Dohheimer Straße 72.
Morgen Samstag:
 **Mehlsuppe**
Heute abend: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein
C. Rillmer.

Treffpunkt d. Wiesbadener Steuerzahler
im
Familien-Restaurant Heidelberger Faß
Frankenstraße 1 - Ecke Hellmündstraße.
Morgen Samstag u. Sonntag:
Schlachtfest
verbunden mit
Oktoberfest.
An beiden Tagen **Stimmungs-Konzert.**
Verlängerte Polizeistunde.
Max Gutsche, Gastwirt u. Küchenchef.

Restaurant „Westend“
Koonstraße 10.
Morgen Samstag:
 **Großes Schlachtfest!!**
Heute Freitag:
Bratwurst u. Wellfleisch.
K. Lubahn.

Restaurant „Sportplatz“
Adolfshöhe. Telephon 3847.
Morgen Samstag, den 8. Oktober:
 **Schlachtfest**
wozu freundl. einladet
Albert Holßen.

Restauration „Eiserner Kanzler“
Bismarckring 11, Ede Bertramstraße.
Samstag, den 8. Oktober
 **Schlachtfest.**
Heute abend:
Bratwurst u. Wellfleisch m. Kraut.
Es ladet freundlichst ein
J. Steinebach und Frau.

Park

Inh.: B. Labriola
Wilhelmstr. 36

-Diele:
-Intime Bar:
-Café:

**K
A
B
A
R
E
T**

Tel. 8716/17

Das internationale Oktober-Programm

Benno Pantel, der bezaubernde Ansager
 Geschwister Zimmermann, Damen-Tanzduett
 ALDO TAMAGNI, Italienischer Heldentenor
 Benno Pantel, Lustiger Zauberer
 Charlotte Sürth, Tänzerin
 RAE-Mu das wunderbare Phänomen eines menschl. Gehirns? Das große Geheimnis
 Edith Drescher, Stimmungs-Soubrette
 M. A. VAN DIJK'S, 4 Volendammers-Accordeon-Virtuosen.

Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Jun. Person
 Gegr. 1846

Samstag, den 8. Oktober cr., abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Hellmundstr. 25, oberes Sälchen:

81. Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das 81. Geschäftsjahr, sowie Berichte der Abteilungs-Obleute.
- Vorlage des Jahres-Abschlusses.
- Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
- Neuwahl für die ausscheid. Vorstandsmittelglieder.
- Wahl der Kassenprüfer.
- Rechnungsübersicht 1927-28.
- Anträge.
- Verchiedenes.

Anträge sind leistungsgemäß spätestens 3 Tage vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen. Wir bitten die Mitglieder um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Nur eine Stunde
 und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar gefärbt. *Keine Mißfarben.*

Hästner & Jacobi
 Tel. 5959.

Hahn i. T.
Gasthaus zur Sonne
 Am Sonntag, den 9. Oktober 1927:
Großes Kirchweihfest.
 — Eigene Schlachtung. —
 Es ladet freundlichst ein Bes. Aug. Best.

Autorisierte
Electrola
 Verkaufsstelle

MUSIKHAUS SCHÜTTEN
 Wilhelmstraße.
 VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

1838

Central-Lichtspiele
 Kirchgasse Nr. 18, Ecke Luisenstrasse

Amerikanischer Spitzenfilm, Erstaufführung für Wiesbaden

LYA Das Mädel vom Film

Der Roman eines Filmstars in 6 Kapiteln • In der Hauptrolle: ANNA Q. NILSSEN, Amerikas berühmte Tragödin • Ferner: Mary Astor und Lewis J. Stone

Im Beiprogramm:
 „Fatty im Theater“ Grotoske
 „Noch ein Oliver Twist“ Amerikanisches Lustspiel
 Die neue Opel-Wochenschau

Keine erhöhten Eintrittspreise



Altrenommiert solid gut bürgerliches historisches Weinhaus

„Marmorsälchen“

Grabenstraße 10 -- Grabenstraße 10

Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Oktober:

Anerkannt gute Hühnersuppe
 junger Gänsebraten / Gänseklein
 Gänseleber mit Zwiebeln
 junge Enten, gefüllt / junge Hähne.
 — Alle Tage Geflügel. —

Reichh. Frühstück- u. Abendkarte.
 Gute Ausschank-Mosel- u. Rheinweine sowie preiswerte Flaschenweine.
 Schönes Sälchen mit Klavier.
 Achtungsvoll JEAN MICHEL BACH.

Männer-Quartett „Hilaria“

45jähr. Stiftungsfest

im renovierten Saale des Turnerheims, Hellmundstraße 25.

Samstag, den 8. Oktober 1927, abends 8.30 Uhr: **Großer Festkommers.**
 Sonntag, den 9. Oktober 1927, vormittags 8.30 Uhr: **Wertungssingen.**

Nachmittags ab 5 Uhr: **Akademische BALL** mit Preisverteilung.
 Anschließend: **BALL.**
 Sänger und Freunde sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Moderne
Telefon-Anlagen

für Post- und Hausverkehr, sowie Signal- und Sicherheitsanlagen liefert

W. Hinnenberg 1031
 Langgasse 15. Telefon-Sammel-Nr. 9416.

Weinstube Krug
 Ecke Rhein- und Karlstraße.
 Morgen Samstag und Sonntag:

Hasen-Essen
Rüdesheimer Weinstube
 Schwalbacher Straße 25
 Telephon 4161

Samstag, den 8. Oktober:
Großes Reh- u. Geflügel-Essen

Empfehle meine Wiener Küche
 Frühstück 80 S. von 9-12 Uhr
 Mittagessen 1.80 M. und höher
 Reichhaltige Abendkarte
 Warme Speisen bis 1 Uhr nachts

Anerk. bestgepf. Weine in Ausschank u. Flaschen

Gute Regelbahn
 gesucht.
 Offerten unter D. 976 an den Tagblatt-Berlag.

Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände
 Wiesbaden.

Montag, den 10. Oktober 1927, abends 8 Uhr
 spricht im **Gewerkschaftshaus**, Wellritzstraße 40
 in einer **öffentlichen Versammlung**

Professor Th. Hartwig, Wien
 Vorsitzender der Internationale proletarischer Freidenker
 über das Thema:
Religion, Kirche und Freidenkertum

Zu dieser Versammlung sind alle freiheitlich gesinnten Männer und Frauen freundlichst eingeladen. — Gegner sind ebenfalls willkommen und wird denselben freie Aussprache zugesichert.

Residenz-Café und Restaurant
 Inh.: Julius Friedrich Luisenstr. 42, I. St.

Das führende
Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
 Dinners zu 1.80 u. 1.20 Soupers
 von 12-1/2 3 Uhr ab 6 Uhr abends.
 Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde
Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

RUND
 Gut Schnell
 Wäscherei
 billig

für
HERREN-Wäsche
 Rund ist unübertroffen!

Drei eigene Läden
 Riehlstraße 8, Römerberg 1, Sedanplatz 7.
 Telephon 6841.

Bei Sprühseife sollte man immer bedenken, daß sie kein Waschpulver, sondern eine reine, feinkörnige Seife ist.

Man wäscht damit nicht nur bequemer, sondern auch viel billiger.

F190

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus.



Die neue Deulig-Woche.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Das große Sittengemälde Die weisse Sklavin

Die Leiden einer orientalischen Ehe.

Regie: **Augusto Genina.**

Hauptdarsteller: **Liane Hald, Wladimir Gaidarow, Renée Heribel.**

Die Berliner Morgenzeitung schreibt über „Weiße Sklavin“: Das Milieu ist glanzvoll ausgemalt; Augusto Geninas Regie gibt dem Film exotische Farbenfreudigkeit, Tempo und flotte Darstellung. Liane Hald schön u. temperamentvoll als „Weiße Sklavin“. Wladimir Gaidarow kraftvoll und ausdrucksvoll als Araber. Von großem Reize ist der landschaftliche Hintergrund, die Bilder aus der Wüste sind sehr interessant und von starkem Stimmungsgehalt.

Im Banne der Zauberstadt Rothenburg.
Ein Idyll aus alter und neuer Zeit.

„Schweizergarten“

Platter Str. 152

Samstag u. Sonntag: Großes Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch mit Bratwurst und Kraut.

Sonntag, den 9. Okt., ab 4 Uhr: **TANZ**

Tanzleitung: Tony Mayer, Tanzkomiker.

Stimmung — Humor

wozu freundlichst einladet **Frau Karl Ney Wwe.**

Simchas-Thora-Ball

Zu dem am Dienstag, den 18. Oktober im Hotel „Zum Caunus“, in Kahn i. G.

stattfindenden **Fest-Ball** laden wir hiermit alle Freunde und Bekannten herzlichst ein.

Für erstkl. Küche ist bestens gesorgt

Anfang 4 Uhr. Jazz-Band.

Das Komitee.



Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Wanderabteilung.

Sonntag, 9. Oktober 1927: **9. Hauptwanderung** Gonsenheim, Lonsberg, Budenheim (Schlußrast bei E. Leicht). Abfahrt: Bahnhof 8.52 Sonntagskarte Mainz. Marschzeit 5 Stunden. Führer Heiser und Kühnel. Gäste willkommen. Pässe nicht vergessen! **Der Wanderausschuß.**



Wiesbadener Militärverein Ausflug

am Sonntag, den 9. Oktober nach Bierstadt.

Einkehr: „Gasthaus zum Bären.“ Dasselbst

Großes Tanzvergnügen

u. a. m. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde u. Gönner des Vereins herzlichst ein. **Der Vorstand.**

Restaurant „Zum Römerkastell“

Adlerstraße 47, Ecke Röderstraße.

Großes separates Vereinsküchen im 1. Stock, neu hergerichtet, noch an einigen Tagen in der Woche frei. **Willy Marx, Gastwirt.**

Neue Pianos

von Mark. 800.— an mit außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernsprecher 7964 Marktplatz 9

Das schönste und modernste Lichtspielhaus Südwestdeutschlands!

→ Eine Sehenswürdigkeit Wiesbadens! ←

Der Kino-Monat Oktober

bringt als ersten Schlager der Parufamet:

ab Freitag:

den verfilmten **RUDOLF PRESBER:**

Die selige Exzellenz



Nach dem bekannten, auch hier in Wiesbaden mit besonderer Vorliebe gespielten Bühnenlustspiel gleichen Namens von Presber und Stein.

Personenverzeichnis:

- Fürst Ernst Albrecht Willy Fritsch
- Baronin Helma von Windegg Olga Tschekowa
- Die alte Exzellenz Ernst Gronau
- Baron von Gillingen Hans Junkermann
- Else Buxbaum Truus van Alten
- Oberkanzleirat Buxbaum Max Gültorf
- Seine Frau Lydia Potetchina
- Dr. Weber Max Hansen
- Der Hofapotheker Julius Falkenstein
- Der Oberverkehrsrat Fritz Kampers

Losgelöst vom Alltag, verbürgt Ihnen dieser deutsche gemütvolle Film zwei genussreiche Stunden, zumal er seit der Berliner Uraufführung von Presse und Publikum als eins der besten Werke dieser Saison anerkannt ist.

Wie komme ich zum Film?

Lustspiel über aktuelle Wünsche.

Das Volk der Hirten

Eine Schweizer-Reise im Bild.

Ufa-Woche Nr. 41

Neues aus aller Welt,

u. a.: „Hindenburgs Geburtstag in Berlin und im Reich“.

Jugendliche haben zu diesem Programm bei halben Preisen auf allen Plätzen Zutritt.

Beginn wochentags: **4 6 1/4 8 1/2** Erstkl. Haus-Orchester mit der einzigen Oskalyd-Organ Wiesbadens.

Sonntags: **3 5 7 9**

Voranzeige:

Die kommende Sensation für Wiesbaden:

Chang

das größte Natur-Epos der Gegenwart.

Wer und was ist „CHANG“?

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucks- und Stils-Vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT



Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden G. O.

Sonntag,
9. Oktober

Teilnahme an der Feier
der 25. Wiederkehr der Einweihung des Feldbergturms.
Abfahrt 7 1/2 Uhr nach Niedernhausen.

Teilzahlung!

Hausuhren

Bim-Bam-Schlag

von **98** Mk. an

Küchen-, Taschen- und Armband-Uhren

in größter Auswahl.

Goldwaren, Trauringe

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52.
Tel. 3498. — Gegr. 1887.

Kleines Haus.

Samstag, den 8. Okt.
5. Bork. Stammreihe 2. Fätnie.

Romische Oper in 2 Akten von F. v. Flotow.
Musik. Dir.: R. Tanner.
Spieltag: Eduard Rebus.
Der Kalif Sarun al-Raschid
Fritz Wehler
Der Großvater C. Köhler
Der Rabi Heinz. Schorn
Doktor Babut F. Fiebler
Fatme Th. Müller-Reichel
Hra. Villa Haas
Tänze und Pantomime: Entwurf und Vertuna: Valerie Godard.
Nach dem 1. Akt 12 Min. Pause.
Anf. 7 1/2, Ende nach 9 1/2.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 8. Okt.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnenhalle. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvert. zu „Der Wildschütz“ von Lortzing.
2. Romantiker, Walzer v. Tanner.
3. Fantasie aus der Oper „Faust“ von Gounod.
4. Still wie die Nacht. Lied von Böhm.
5. Potpourri a. d. Operette „Boccaccio“ v. Suppé.

Kirchhaus-Konzerte

Samstag, den 8. Okt.

Konzerte

Vertung: Konzertmeister D. Reich.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino“ von F. J. Auber.
2. Air von J. S. Bach.
3. Thema u. Variationen von F. Schubert.
4. a) Gavotte aus „Domeneo“.
b) Romanse aus „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.
5. Fest-Ouvertüre von A. Teutner.
6. Maritima-Walzer von R. Dellinger.
7. Fantasie aus „Norma“ von B. Bellini.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Stimme von Fortini“ von F. J. Auber.
2. Habanera v. Chabrier.
3. Kaufmännische Skizzen von J. Pollakow.
4. Guitarrada. Capriccio pizzicato v. F. Schubert.
5. Wiener Värger, Walzer von C. Fiebler.
6. Potpourri a. d. Operette „Der Mikado“ von A. Sullivan.
7. Klum-Marsch von E. Wemheuer.

20.30 Uhr

im kleinen Saal: **Ungarische Zigeunerlavielle** (Tanz) und Unterhaltungsmusik.

Rundfunk-Programme

9. Oktober.

11.30 Uhr: Übertragung des Glöckchen aus dem Darmstädter Schloß.
12.30 Uhr: Die Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Konzert des Hausorchesters. 17.45 Uhr: Die Weltstunde. Aus dem Roman „Der Oberhof“ v. Immermann.
18.15 Uhr: Vereinsnachrichten u. andere Mitteilungen. 18.30 Uhr: Der Reichsfest. 19. Uhr: Feier zum 8. Geburtstag v. E. Gar.
19.30 Uhr: Vortrag: Sternbilder. 20.15 Uhr: „Lilium“ Drama von Franz Molnar. Anschließend Tanzprogramm.

Stuttgart (M. 379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Märchenstunde. 15 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr: aus Freiburg i. Br. Vortrag: Gottfried Keller's Mutter. 18.45 Uhr: Vortrag: Über Zigeunerfunk u. Gewerbe. 19.15 Uhr: Vortrag: Rautenschauber. 20.15 Uhr: Kammermusik-Abend. 21.15 Uhr: Rundfunk. Anschließend aus Frankfurt a. M. Tanzmusik.

Saarlouis (M. 483). 12.30 Uhr: Die Mittelstunde für den Landwirt. 16 Uhr: Minutelle Vergangenheit. 16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr: Mitwirkende Künstler. 19 Uhr: holländische Klavier. 19 Uhr: Vortrag: Der Proletariat der Welt. 20.15 Uhr: Vortrag: Neues vom Gammal und von der Erde. 20.30 Uhr: „Sabara“, eine Reise in Ostindien von W. Wehring. 21.30 Uhr: Tanzmusik.

Anf. 8 1/2, Ende etwa 10 1/2

Blüher
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Adolph Dams u. Frau
Hanna, geb. Wismann
Wiesbaden, Teudorfer Str. 4, z. Zt. Rotes Kreuz.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen
Karl Stieglitz u. Frau
Anny, geb. Steudter
Wiesbaden
Moritzstr. 7 Winkelstr. 8
Trauung: Samstag, 8. Oktober 1927, nachm. 3 1/2 Uhr, in der Ringkirche

Maja Kreuter
August Hüttenrauch
grüßen als Verlobte
Kais.-Friedr.-Ring 2. Johannisberger Str. 7
Wiesbaden, den 8. Okt. 1927.

Otto Kresa
Else Kresa
geb. Schille
Vermählte.
Wiesbaden, den 8. Oktober 1927.
Rheingauer Straße 14.
Trauung: Sonntag, 9. Oktober 1.45 Uhr Ringkirche.

Michael Werner
Susi Werner
geb. Euler
Vermählte
Trauung: Samstag 3 Uhr Bonifatiuskirche, Marktstr. 13

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen zu unserer silbernen Hochzeitsfeier sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Georg Moog u. Frau
Wiesbaden, den 6. Oktober 1927.



weltberühmte Marke
„Brennabor“
Unsere Preise sind unerreicht billig!
Unsere Auswahl unübertroffen groß!
Gute Liege-Wagen . . von 30.— an
Gute Klapp-Wagen . . von 17.50 an
Hamburger & Weyl
Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen
Marktstraße, Ecke Neugasse.
1775

Das feinste
Ginseng
Es enthält auch Pilsener, Bitter und Sauerbranntwein. Diese Gesundheits-
töne befeuchtet Oswald Obermayer's Bitter-Wein und sein einzigartig
das beste, reines, aus reinerstem Ginseng & anderen Gewürzen bereitet
60 Stk. - 45 Stk. - 30 Stk. - 15 Stk. - 10 Stk. - 5 Stk. - 2 Stk. - 1 Stk.
bestehen je einzeln. Sie haben in allen Apotheken, Drogerien u. Durr.

Neue Haselnußkerne
Neue Sultaninen
Neue Aprikosen
in feinsten Qualitäten.
Ferd. Alexi
Michelsberg 9. Telephon 7052.

Erich
Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an
Ernst Brendl
Major a. D.
Hedwig Brendl
geb. Andrae.
WIESBADEN, Walkmühlstr. 52 z. Zt.: St. Joseph Hospital

Halt
Koffein frei
auf
Warnungs-
signalen!
ZU DIESEN ZEICHEN:
UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN,
MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT,
HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER
ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEIZEITEN VOR-
BEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWAHRTE
Dr. HÜBENERS LEBENSALZ
SCHACHTEL a. M. 1.25 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN

Beachten Sie mein günstiges Angebot!
Für Weihnachten werden Gegenstände zu den jetzigen billigen Preisen geg. Anzahlung reserviert. Sie finden alles was ein Kinderherz ersehnt. Kommen Sie diesmal rechtzeitig.
Spielwarenhäuser • Große Neuheiten!
HAMBER, Bärenstraße 2

Kopfschmerz?
Citrovanille
IN APOTHEKEN F163
Kein Herzklopfen, keine Magenbeschwerden!
5 Pulver-Pckg. Mk. 1.15; 10-Oblaten-Pckg. Mk. 1.30
Prospekte kostenfrei Otto & Co., Frankfurt a./M.-Spd.

Psalm 91, Vers 1 u. 2.
Donnerstag vormittag entschlummerte sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber herzensguter Vater, Großvater, Bruder und Onkel
Ludwig Gross
Inh. des Kgl. Kronenordens vierter Klasse
im Alter von 64 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Otilie Horz, geb. Gross,
Erich Horz, Enkel.
Wiesbaden, Rheinstraße 68, 6. Oktober 1927.
Der Verstorbene wird am Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedh. aus zur letzten Ruhe geleitet. Von Kondolenzbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Am 5. Oktober 1927 verschied im Alter von 85 Jahren
der Gehelme Studienrat Professor
Dr. Ludwig Adam.
In tiefer Trauer:
Clara Adam, geb. Borggreve
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beisetzung findet in der Stille statt. Kranzspenden und Beileidsbesuche im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Neu-Eröffnung!
Meiner werthen Kundenschaft und verehrten Nachbarkchaft zur gef. Kenntnis, daß ich auch das zweite Verkaufsbüschchen an der
Ede Wellritz u. Schwalbacher Str.
mit übernommen habe. Empfehle den ganz Winter: In Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, Tasse 20 1/2 1 Glas heiße Milch 15 1/2 - 1 Stück Kuchen 15 1/2 Portion Schlagobee 10 1/2 Alkoholfreie Getränke, Wasser 12 1/2 Limonade 18 1/2 Täglich heiße Kindwürstchen mit Brötchen 35 1/2 sowie Schokolade, Bonbons usw. Badwaren usw. zu sehr billigen Preisen! Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll!
Wilhelm Höhler u. Frau.

Abteilung
Trauer
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung.
Maßanfertigung
und Änderungen sofort
Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065
K47

Stoffe
werden teurer!
Noch kaufen Sie billig.
Herbst- und Winter-Neuheiten sind eingetroffen.
Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein.
Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh 2 Uhr nahm der liebe Gott unsere kleine sonnige
Marianne
nach kurzer schwerer Krankheit im 5. Lebensjahre wieder zu sich.
In tiefstem Schmerz
Namens der Hinterbliebenen:
Helrich Büning u. Frau
Mie, geb. Rosellen.
Wiesbaden, Nerotal 12.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines unvergesslichen Gatten und treusorgenden Vaters sage ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten meinen besten Dank. Besonders fühle ich mich verpflichtet dem Herrn Pfarrer Dietz für die trostreichen Worte am Grabe meines Gatten meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Amalie Richter, geb. Bodenheimer
nebst Tochter.
Wiesbaden-Biebrich.